

Neues Pester Journal.

Abonnement :
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer : Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Wagner-Boulevard Nr. 34.

Serbische Verschwörerprozesse.

In Serbien sind gestern gerichtliche Urtheile über eine Zahl radikaler Politiker gefällt worden, welche der Verschwörung gegen den König angeklagt waren. Die Prozesse gegen den Steinmetz Cebinac und Genossen, gegen den ehemaligen Bezirkssekretär Gjakovic und Milosch Miskovic würden einzigartig sein, wäre nicht in Bulgarien der Versuch unternommen worden, Stambuloff als Mitschuldigen an der Ermordung seines Freundes und Kollegen Beltschew vor Gericht zu ziehen; als Kennzeichen für die Kulturzustände auf der Balkan-Halbinsel sind die der Besprechung werth. Fast gleichzeitig mit der Ernennung des vorigen Ministeriums Nikolajewics tauchte in Belgrad das Gerücht von einem umfangreichen Hochverrathsprozesse auf, welcher für die ganze radikale Partei verhängnißvolle Folgen haben sollte. Bald darauf wurden der Steinmetz und Steinbruchbesitzer Cebinac, als er sich zur Reise nach Prag, wo sein Sohn studirt, anschickte, und der bekannte Bauernführer Ranko Tassich verhaftet. Bei den Hausdurchsuchungen wurden ein Tagebuch des Cebinac und einige kurze Geschäftsbriefe gefunden. Dieses Tagebuch bildete die Grundlage der Anklage. Aber es hatte die sonderbare Eigenschaft, daß es während der Haft seines Besitzers immer länger wurde und merkwürdigerweise nur Namen von Personen enthielt, welche Erzönig Milan mit Recht oder Unrecht als seine persönlichen Gegner betrachtete. So erfolgte auf Grund der Notizen Cebinac' die Verhaftung von weiseren sieben Radikalen, unter ihnen Männern, denen vom König Alexander im ersten Jahre seiner Regierung Orden und sonstige Auszeichnungen verliehen waren. Ja, als der damals mit den Misticseanern kokettirende Milan wegen Nichterfüllung seiner metallisch klingenden Forderungen dem Ministerpräsidenten Nikolajewics grollte, da fand sich in dem verhängnißvollen Tagebuche eine Notiz, derzufolge Nikolajewics mit Cebinac nach der in Ragusa vollzogenen Einweihung des Gundulics-Denkmal's einen Ausflug nach Cetinje gemacht und mit dem Prinzen Peter Karageorgevics eine Unterredung gehabt hätte. Was nach dem von Milan bewirkten Sturze des Ministeriums Nikolajewics aus der Notiz geworden ist, darüber ist nichts bekannt, doch ist bei der Gerichtsverhandlung das Verschwinden von Untersuchungsakten konstatirt worden. Die Untersuchungs-Gefangenen wurden später unter dem Vorwande, daß ihre gewaltsame Befreiung geplant sei, in die Belgrader Festung transportirt, wo Einem bekanntlich manchmal „ein Ziegel auf den Kopf fällt“ oder sonst ein Malheur passiert, an welchem man über Nacht stirbt.

In Serbien, wo Cebinac bekannt war, fürchtete man das Aergste für die Verhafteten. Man wußte, daß Cebinac, welcher stets den Extrem-Radikalen gespielt und zuletzt eine Exaltation gezeigt hatte, die ihn als Lockspiegel verdächtig machte, tief verschuldet war, zur Zeit der letzten radikalen Regierung ein Anlehen von 60,000 Dinars aus der Fondsverwaltung erhalten hatte, sich ganz in den Händen der jeweiligen Regierung befand, sonach zu jeder Zeugenaussage bereit war. Im Auslande hielt man es für undenkbar, daß angesehene Männer auf Grund von im Gefängnisse gemachten Aufzeichnungen eines zweideutigen Subjekts todeswürdiger Verbrechen angeklagt werden könnten. Die Gerichtsverhandlung ergab jedoch, daß kein einziges Ueberführungsmittel, als die oft widerspruchsvollen Aussagen und Notizen Cebinac' und einige Briefe, vorlag, deren geschäftlicher Charakter zweifellos ist und die doch, indem man beispielsweise bestellte Steine in Gewehre umdeutete, als Verschwörungsmittel dienen sollten. So sollten für 100 — sage und schreibe einhundert! — Francs Waffen be-

schafft sein für den Umsturz des Thrones. Und doch sind sieben Angeklagte schuldig und nur zwei freigesprochen worden. Aber daß den Richtern bei dem Urtheile nicht wohl zu Muth gewesen ist, dafür zeugt, daß nicht, wie das Gesetz vorschreibt, der Tod, sondern nur dreijährige Gefängnißstrafe — für den Hauptthäter Cebinac sogar nur zweijährige — ausgesprochen wurde. Die gestern den Verurtheilten mit Ausnahme von Cebinac dargebrachten Huldigungen und die in der serbischen Hauptstadt gehegte Erwartung eines königlichen Gnadenaktes beweisen, wie man in Serbien über den Prozeß denkt.

Der Prozeß gegen Gjakovic und Miskovic hat mit einem Freispruche geendet. Die Freigesprochenen waren eines Anschlages auf das Leben des Königs beschuldigt. Sie sollten den furchtbarsten Raubmörder Serbiens, ein Scheusal, bei dessen Anblicke, selbst als es in Eisen geschlagen war, Jedem schauderte, zur Vergiftung des Königs gedungen haben, der Räuber will aber beim Anblicke „des schönen jungen Königs“ plötzlich tugendhaft geworden sein. Obwohl nun der als Deutscher den serbischen Parteikämpfen fernstehende Kellermeister des Königs die Unmöglichkeit des ganzen Vorganges, also die Lügenhaftigkeit der Erzählung des einzigen Zeugen darlegte, obwohl sofort feststand, daß der Bandit durch die Fabel sein Leben retten, gelegentlich ausbrechen und weiter-morden wollte, trotzdem wurde ein großes Justiz-Schauspiel aufgeführt, das, glücklicherweise, nicht mit einem Justizmorde endete. Aber zur Ehre gereichen dem Serbenlande derartige Prozesse nicht, und der vom Könige proklamirten Absicht, den Parteihaf und die Rachgier zu bewältigen, dient es noch weniger, wenn von einer hohen Person die Justiz zur Befriedigung persönlicher Rachgier mißbraucht wird. Dem König Alexander sind hohe Tugenden nachgesagt worden. Möge er sie doch einmal zeigen dadurch, daß er selbst regiere und nicht eine Nebenregierung in Misch dulde.

Das Ministerium Bánffy.

In politischen Kreisen ist die Annahme verbreitet, daß Baron Desider Bánffy die Kabinettsbildung nahezu beendet habe und daß das neue Ministerium in folgender Weise zusammengefaßt sein werde: Ministerpräsidium Baron Desider Bánffy, Honvédministerium Baron Geza Fejérváry, Ministerium des Innern Desider Perczel, Finanzministerium Ladislaus Lukács, Unterrichtsministerium Dr. Julius Wlassich, Ackerbauministerium Graf Andor Festetics, Justizministerium Alexander Erdélyi, kroatischer Minister Josipovich. Dermalen sind noch zwei Ministerposten unbesetzt, das des Ministeriums a latero und des Handelsministeriums. Was das erstere Amt betrifft, so glaubt man, daß Baron Samuel Jósika dasselbe übernehmen werde, indeß für die Besetzung des Handelsministeriums Karl Hieronymi oder Ernst Dániel in Aussicht genommen sind. Man erwartet, daß diesbezüglich die definitive Entscheidung noch bis heute Mittag erfolgen werde. Ueberaus auffällig ist die Trennung des Ministerpräsidiums von dem Ministerium des Innern, nachdem man ja von Baron Desider Bánffy seiner ganzen Vergangenheit nach annehmen mußte, daß er mit besonderer Vorliebe sich der Leitung der Verwaltung unterziehen werde. Die Freunde des Barons Bánffy erklären die Annahme als eine irrige, als ob dieser Verzicht mit Rücksicht auf die Suszeptibilität der Nationalitäten erfolgt wäre. Dieselben behaupten, Baron Bánffy gehe von der Annahme aus, das Ministerpräsidium werde ihm soviel zu schaffen geben, daß er sich nicht noch eine andere Bürde auflegen könne, zumal das Ministerium des Innern durch

die Verwirklichung der kirchenpolitischen Reformen in hohem Maße in Anspruch genommen sein wird. Zudem will der neue Ministerpräsident die großen Mühen der Repräsentation im Parlamente ganz auf sich nehmen, wofür wohl soviel Zeit nöthig sei, daß er nicht noch dem umfangreichen Ressort des Innern vorstehen könnte. Baron Bánffy gibt sich der Hoffnung hin, schon heute Nachmittags die vollständige Ministerliste Sr. Majestät zur Genehmigung unterbreiten zu können. Die Vorstellung des Kabinetts im Klub soll Freitag Abends und im Parlamente selbst Samstag Vormittags erfolgen. Bis dahin sollen Beratungen der neuen Minister stattfinden, deren hauptsächlichster Gegenstand die Feststellung des Regierungsprogramms wäre. In Abgeordnetekreisen wird die angeführte Ministerliste überaus skeptisch beurtheilt und man erblickt in dieser Zusammenstellung keinesfalls eine Gewähr für eine längere Dauer des Kabinetts. Es wird dabei nicht verkannt, daß Baron Desider Bánffy nur jenes Material benützen konnte, das ihm zur Verfügung gestanden ist.

Die „Bud. Kor.“ meldet unter dem Gestrigen: Baron Desider Bánffy, der heute die Verhandlungen bezüglich der Neubildung des Kabinetts fortgesetzt hat, hat sein Ministerium bis auf den Handelsminister vollständig zusammengestellt. Um den so überaus wichtigen und vielseitigen Agenden des Ministerpräsidiums und der Parteiführung ungehindert obliegen zu können, hat Baron Bánffy beschloffen, das Portefeuille des Ministeriums des Innern abzugeben, und wurde der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Desider Perczel für die Stelle eines Ministers des Innern gewonnen. Das Portefeuille des Kultus- und Unterrichtsministeriums hat Baron Bánffy dem Abgeordneten Julius Wlassich angeboten und dieser hat sich bereit erklärt, die Leitung dieses Ministeriums zu übernehmen. Mit der Führung des Ministeriums am königlichen Hoflager wurde provisorisch Honvédminister Baron Fejérváry betraut. Die Verhandlungen bezüglich der Uebernahme des Portefeuilles des Handelsministeriums werden mit Karl Hieronymi noch fortgesetzt. Jedemfalls wird im Laufe des morgigen Vormittags auch bezüglich dieses einen Ressorts eine Entscheidung getroffen werden und Baron Bánffy noch morgen in der Lage sein, Sr. Majestät über die Zusammenstellung seines Kabinetts Bericht erstatten zu können.

Was bisher über die Besetzung der Staatssekretärstellen verlautete, ist entschieden verfrüht. Die Ressortminister werden diesbezüglich erst nach ihrer Ernennung zu entscheiden haben. Im Laufe des Vormittags übergab Baron Bánffy dem Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses, Grafen Theodor Andrássy, die Agenden des Präsidiums des Abgeordnetenhauses.

In den Blättern wird seit einigen Tagen wiederholt die Behauptung variirt, daß Graf Khuen-Héderváry mit seinem Bestreben, ein Zusammenwirken aller auf der Basis des 1867er Ausgleiches stehenden Parteien zu ermöglichen, den sogenannten nationalen Aspirationen der Nationalpartei volle Geltung verschaffen wollte und daß ihn in diesem Bestreben das kühle Verhalten der liberalen Partei gehindert habe. Daß Graf Khuen-Héderváry an eine derartige Eventualität nie gedacht, an eine solche auch nicht denken konnte, beweist am besten, daß — wie wir kompetenterseits erfahren und mitzutheilen ermächtigt sind — Graf Khuen-Héderváry in seiner bekannten und auch textlich formulirten Proposition ausdrücklich betonte, daß er ein Zusammenwirken aller jener Parteien, welche die Verstaatlichung der Administration in ihrem Programme haben, seinerzeit anstreben wolle, aber mit der ausdrücklichen Erklärung, daß dies weder zum Nachtheile des kirchenpolitischen Programmes und der liberalen Richtung überhaupt, noch aber zum Schaden der 1867er Ausgleichsgesetze und der seit 28 Jahren bestehenden Inter-

pretierung und Ausübung dieser Gesetze erfolgen könne.

Im liberalen Klub waren heute wieder die Abgeordneten in überaus großer Anzahl erschienen. Fast alle Minister, auch Graf Khuen-Hedervary und Baron Bánffy waren erschienen. Die heute neubesignierten Minister wurden allseitig warm begrüßt.

Baron Bánffy wohnte heute Abends einer Soirée beim französischen General-Konjulg bei.

„Rel. Ort.“ meldet: Baron Desider Bánffy hat seine Bemühungen, die Bildung des neuen Kabinetts zu perfektionieren, im Laufe des gestrigen und heutigen Tages fortgesetzt und wird morgen Mittags bereits in der Lage sein, die komplette Liste des neuen Ministeriums Sr. Majestät zu unterbreiten. Die Ministerliste selbst wird insbesondere mit Bezug auf jene Ressorts, deren Befehung die größten Schwierigkeiten bereitet, mannigfache Überlegungen bieten; dies gilt insbesondere auch hinsichtlich des Ministeriums des Innern, welches Baron Bánffy mit Hintansetzung persönlicher Neigung und Ambition dem Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Desider Perczel anbot, der sich auch bereit erklärte, dasselbe anzunehmen. Das Portefeuille des Kultus- und Unterrichtsministeriums wird Reichstagsabgeordneter Dr. Julius Wlassich übernehmen, der ebenfalls bereits erklärt hat, daß er dasselbe annehme. Im Ministerium des Innern wird Staatssekretär Eduard Reizig auch ferner in dieser Eigenschaft bleiben, während zum Staatssekretär des Kultus- und Unterrichtsministeriums Obergespan Baron Erwin Rosner ernannt wird. Was das Ministerium am kön. Hoflager betrifft, weigert sich wohl Baron Samuel Jósika noch immer, dasselbe anzunehmen, doch erbat sich derselbe in Folge Bemühungen seiner Freunde bis morgen Bedenkzeit und ist auch begründete Hoffnung vorhanden, daß er das Portefeuille übernehmen wird. Sollte dies nicht der Fall sein und Baron Jósika bei seiner Weigerung beharren, wird Honvedminister Baron Géza Fejérvary interimistisch auch dieses Portefeuille übernehmen. Mit Bezug auf die Befehung des Handelsportefeuilles hat Baron Bánffy dasselbe abermals Karl Hieronymi angeboten, doch hat sich derselbe noch nicht entschieden und ebenfalls bis morgen Bedenkzeit erbeten. Falls Hieronymi dennoch ablehnen sollte, wird Ernst Dániel das Handelsressort übernehmen, der dies bereits zugesagt hat. Die übrigen Portefeuilles werden in der bereits gemeldeten Weise besetzt.

Lokal-Anzeiger.

Die Lehrer- und Lehrerinnengehälter.

Der seit Wochen von den interessierten Kreisen sehnlichst erwartete Ministerialerlaß bezüglich der Regelung der Lehrergehälter ist endgiltig gestern an die hauptstädtische Kommune herabgelangt. Der Erlaß, mittelst dessen die Beschlüsse des Municipiums unter mancherlei Modifikationen genehmigt worden, hat folgenden Wortlaut:

Ich habe die Bestätigung des am 13. Juli erbrachten Generalversammlungsbeschlusses in Angelegenheit des neu festgestellten Gehaltsnormatives des hauptstädtischen Lehrpersonals in meinem Reskript vom 12. Juli von der Durchführung der gleichzeitig publizierten Modifikationen abhängig gemacht.

Der Municipalausschuß der Haupt- und Residenzstadt hat in dem am 19. und 20. September erbrachten Beschlüsse die Modifikationen — mit Ausnahme eines Details von geringerer Bedeutung — nicht durchgeführt und seinen vorhergehenden Beschluß in seiner ganzen Ausdehnung aufrecht erhalten.

Es war nun meine Pflicht, den früheren Generalversammlungs-Beschluß nach jeder Richtung zum Gegenstande neuer Erwägungen zu machen, deren Resultat ich im Folgenden dem hauptstädtischen Municipium mitteile:

Die in Vorschlag gebrachte Verfügung belastet den Haushalt der Haupt- und Residenzstadt auf eine lange Reihe von Jahren in zunehmendem Maße. Eine ernste Erwägung beansprucht demnach einerseits der Umstand besonders gegenwärtig, da die finanziellen Verhältnisse der Hauptstadt die größte Vorsicht erfordern und da von einem Beschlusse die Rede ist, der die circa 990,000 fl. betragenden Bezüge des Lehrpersonals auf circa 1,300,000 fl. erhöhen würde, wobei die 300,000 fl. übersteigende Differenz, welche in Zukunft durch die Alterszulagen noch mehr erhöht wird, gar nicht berechenbar ist.

Anderserseits kann auch nicht außer Acht gelassen werden, daß die Bezüge des hauptstädtischen Lehrpersonals im Allgemeinen keine ungunstigen und so hohe sind, wie — Leipzig ausgenommen — vielleicht nirgends.

Dennoch kann ich mich der Einsicht nicht verschließen, daß die Bezüge des Lehrpersonals in billiger Weise erhöht werden, doch ist die Grenze der Erhöhung, welche meiner Ansicht nach unter den dermaligen Verhältnissen nicht überschritten werden darf, in folgender Weise zu ziehen:

I. Bezüglich der Stammgehälter: 1. Bei der I. Klasse: Direktoren 2000 fl., Professoren in der I. Gehaltsstufe 1700 fl., in der II. 1400 fl., in der III. 1100 fl.; 2. bei der Gewerbezeichenschule: Direktor 2000 fl., Professoren I. Klasse 1500 fl., II. Klasse 1200 fl., III. Klasse 1000 fl.; 3. bei den Bürgerschulen: Direktoren 1800 fl., Professoren I. Klasse 1400 fl., II. Klasse 1100 fl., III. Klasse 900 fl.;

4. bei den Elementar-Volksschulen: Direktoren 1300 fl., Lehrer I. Klasse 1000 fl., II. Klasse 800 fl., III. Klasse 600 fl., Hilfslehrer 500 fl.

Dagegen, daß die weiblichen Lehrkräfte der Bürger- und Elementarschulen mit den Lehrern des gleichen Gehalts theilhaftig werden, habe ich keine Einwendung, aber es würde sich als motiviert erweisen, das Quartiergeld der verheiratheten und ledigen Lehrerinnen nicht gleichmäßig festzustellen; die Erhaltung der Familie belastet nicht ausschließlich die verheiratheten Lehrerinnen, auch ist naturgemäß ihre Thätigkeit Beschränkungen unterworfen, welche der Hauptstadt neuere Anslagen verursachen, und darum erscheint es nicht gerechtfertigt, daß auch die verheiratheten Lehrerinnen 30 Prozent ihres Gehaltes als Quartiergeld beziehen, sondern es wäre letzteres in einer geringeren Prozentantion, etwa mit 15—20 Prozent, festzustellen.

II. Bezüglich der Fixierung des Quartiergeldes mit 30 Prozent des Stammgehältes habe ich, mit der eben erwähnten Ausnahme betreffs der verheiratheten Lehrerinnen, keine Einwendung.

III. Betreffs der Alterszulagen bemerke ich, daß ich die Feststellung derselben mit 10 Prozent des Stammgehältes nicht für begründet erachte, weil, wenn auch bei den hauptstädtischen Beamten die Regulierung auf diese Weise beschlossen wurde, so ist die höchste Anzahl der Alterszulagegebühren mit drei festgestellt; dies fällt beim Lehrpersonal weg, betreffs dessen die Anzahl der Gebühren der Alterszulage nicht beschränkt ist. Und da die Alterszulagen auch bisher in einer fixen Summe bestimmt waren, so sind dieselben für die Zukunft in der nämlichen Weise festzustellen, und zwar bei den Volksschulen mit 120 fl., bei den Elementarschulen mit 80 fl. Ich genehmige ferner mit Rücksicht auf die zu würdigenden Umstände, daß, wenn ein Professor oder Lehrer zum Direktor einer gleichgestellten Schule ananirt, derselbe seine Ansprüche auf die Alterszulage unverändert behalte; hingegen halte ich das Postulat meines weiteren Beschlusses aufrecht, daß, wenn ein Professor oder Lehrer für eine höhere Schule gewählt wird, die Alterszulage sistirt und erst vom Zeitpunkt des Antrittes der ersten Gehaltsrangklasse der neuen Stelle ab von Neuem gerechnet werde.

Die Beibehaltung des Pauschales der Direktoren im bisherigen Maßstabe, die festgesetzte Höhe der Stundenlöhne, die Aktivitätszulage der leitenden Lehrer unterliegt keiner Einwendung; betreffs der letzteren ist jedoch auszusprechen, daß die Aktivitätszulage ausfällt, wenn der leitende Lehrer Direktor wird. Die Aktivitätszulage für Lehrkräfte, welche zu Schulanstalten eingetheilt sind, die sich in sogenannten weiteren Entfernungen befinden, ist gerechtfertigt; doch ist es notwendig, festzustellen, welche Schulen als solche betrachtet werden können. Ich genehmige die mit 20 festgesetzte Anzahl der wöchentlichen obligatorischen Stundenanzahl für die Bürgerschullehrer. Gegen die getroffenen Verfügungen betreffs der Vorrückung habe ich im Allgemeinen keine Einwendung; ich halte jedoch das Postulat meiner weiteren Verordnung aufrecht, daß im Falle eine bei einer untergeordneten Anstalt angestellte Lehrkraft für eine höhere Schule gewählt wird, dieselbe stets und ausnahmslos in die unterste Gehalts-Rangklasse der neuen Stellung eintreten kann. Natürlicherweise schließe ich mich jener Verfügung an, daß, wenn eine Lehrkraft in eine Stellung tritt, deren Gehältern weniger ertragen als das bisherige Gehalt sammt den Alterszulagen, dieselbe das Plus ihrer bisherigen Gehälter als Gehaltszulage provisorisch auch fernerhin beziehe, bis die Vorrückung in eine höhere Gehalts- und Rangklasse der neuen Stellung, eventuell eine zu erhaltende neuerliche Alterszulage den Ueberschuß nicht überschreitet.

Ich erachte es auch für notwendig, zu erklären, daß in Folge des gegenwärtigen Gehaltsystems Niemand weniger als seine bisherigen Gesamtgehältern — auch die Theuerungszulage mitgerechnet — beziehen kann, resp. wenn die auf diese Weise berechneten bisherigen Gehältern mehr betragen, als die auf Grund der Gehaltsregulierung zu beziehenden neuen Gehältern, der Unterschied auch in Zukunft unter dem Titel Gehaltszulage zu beziehen ist, bis die Gehältern durch Avancement oder Alterszulage die gegenwärtigen erreichen oder übersteigen.

Im Falle der Einhaltung der im Obigen gezogenen Grenzen erhöhen sich die Gehältern des Lehrpersonals bereits gegenwärtig um circa 200,000 fl. und demnach werden die für die Haupt- und Residenzstadt erwachsenden neuen beständigen Lasten ohnedies sehr groß sein.

Wenn das Municipium der Haupt- und Residenzstadt die Gehältern seines Lehrpersonals innerhalb dieser Grenzen neuerlich festzustellen wünscht, so kann ein solcher Beschluß auf meine Genehmigung rechnen.

Budapest, am 6. Januar 1895.

Hieronymi m. p.

Die hauptstädtischen Sachkommissionen.

Anlässlich der in der Generalversammlung des Municipalausschusses am Mittwoch stattfindenden Neubildung der Sachkommissionen stellte die Fünf- und vierziger-Kandidationskommission in ihrer gestern unter dem Vorsitz Stephan Kleh's stattgefundenen Sitzung folgende Kandidationen fest:

In die Rechtskommission. I. Bezirk: Johann Jankovics; II. Bezirk: Dr. Ludwig Kollár, Dr. Moriz Csepel; III. Bezirk: Alexander Gyáriás; IV. Bezirk: Andreas Bakó, Anton Németh, Emerich Szinál; V. Bezirk: Dr. Bernhard Friedmann, Dr. Moriz Stiller, Johann Celléri-Szabó; VI. Bezirk: Dr. Armin Neumann, Dr. Emanuel Rószavölgyi; VII. Bezirk: Michael Milsan; VIII. Bezirk: Alexander Novák; IX. Bezirk: Dr. Géza Rósz.

In die Sanitätskommission. I. Bezirk: Dr. Otto Schwarzer, Dr. Julius Niedermann; II. Bezirk: Alexander Moldoványi, Joseph Gallner, Dr. Ludwig Boldt; III. Bezirk: Dr. Adam Ott, Adolf Tatrai; IV. Bezirk: Joseph Borzák, Karl Reichel, Baron Ivor Raas, Dr. Béla Mutichenbacher, Dr. Julius Ármay; V. Bezirk: Dr. Sigmund Adler, Jonas Baron, Alois Unger; VI. Bezirk: Dr. Jakob Weisz, Alexander Török, Ladislav Rény; VII. Bezirk: Dr. Alexander Vratichy, Béla Balfy, Dr. Adolf Schermann, Béla Bóray; VIII. Bezirk: Dr. Johann Ebner, Johann Jiló, Georg Krieger; IX. Bezirk: Ferdinand Eigel, Jakob Kleineisler, Julius Oskicsányi. In die Baukommission. I. Bezirk: Karl Scheich, Alois Hausmann, Árpád Kóftka, Johann Mautsch; II. Bezirk: Andreas Biscara, Eduard Eckermann, Anton Mihálovits, Karl Sipernovits; III. Bezirk: Dr. Joseph Stern, Leo Weisz; IV. Bezirk: Stephan Kleh, Ludwig Kármán, Géza Kolonai, Joseph Agoston, Joseph Kauer; V. Bezirk: Dr. Samuel Brody, Karl Legrády, Ludwig Nyiri, Joseph Preukner, Jakob Simon; VI. Bezirk: Joseph Bucher, Wilhelm Freund, Johann Bobula, Stephan Popper, Dr. Samuel Szász, Heinrich Arnstein; VII. Bezirk: Moriz Balázs, Joseph Paulheim, Alois Schneider, Alfred Wellisch, Joseph Wolner; VIII. Bezirk: Moriz Náhan, Johann Csepregny, Béla Seenger, Johann Käufer, Alois Nischl; IX. Bezirk: Joseph Horváth, Desider Nagy, Ludwig Tolnay, Dr. Eugen Wagner.

In die Steuer- und Militärkommission. I. Bezirk: Jereinitas Magyarovics, Dr. Ába Kertész, Johann Tichl; II. Bezirk: Paul Freiberger; III. Bezirk: Samuel Augenstein, Alexander Benedek; IV. Bezirk: Joseph Gebhardt, Béla Bernáth, Karl Hegedüs; V. Bezirk: Dr. Eugen Jsgmondy, Wilhelm Müller, Dr. Heinrich Milsch; VI. Bezirk: Emerich Baintner, Georg Bubala, Eduard Zittner, Joseph Wolfner; VII. Bezirk: Joseph Kirner, Samuel Tiller; VIII. Bezirk: Ludwig Weinbeiß, Dr. Ignaz Gonda, Joseph Hüvös, Ludwig Winter; IX. Bezirk: Johann A. Horváth, Ludwig Horváth, Dr. Franz Springer, Thomas Steger.

In die Finanzkommission. I. Bezirk: Dr. Alexander Ország, Emerich Rupp, Franz Hegedüs, Franz Beringer; II. Bezirk: Ladislav Andaházy, Dr. Karl Rácz, Johann Ludvig, Ignaz Darányi; III. Bezirk: Rudolf Balotai, Samuel Augenstein; IV. Bezirk: Ludwig Csérny, Julius Steiger, Paul Sigray, Hugo Brenner, Karl Vári; V. Bezirk: Theodor Hüttl, August Kobner, Joseph Breukner, Dr. Jakob Schreier, Martin Schweiger, Adolf Weisz; VI. Bezirk: Johann Radocza, Johann Meró, Titus Németh, Dr. Karl Fülöp, Emerich Baintner; VII. Bezirk: G. Gustav Ehrlich, Ignaz Fischer, Peter Herzogh, Joseph Lukács, Alexander Schmidt; VIII. Bezirk: Robert Rényi, Eugen Csáhar, Adolf Janyovits, Samuel Atlas, Dr. Franz Heltai; IX. Bezirk: Max Kurfürst, Sigmund Medres, Berthold Weisz, Dr. Joseph Birava.

In die Unterrichtskommission. I. Bezirk: Michael Bogtisch, Theodor Gombár; II. Bezirk: Alexander Bengel, Joseph Gödy, Joseph Mayer; III. Bezirk: Adolf Gyulányi, Julius Halász; IV. Bezirk: Joseph Frey, Andreas Kalmár, Johann Hahóthy, Karl Gebhardt; V. Bezirk: Theodor Kern, Karl Mandello, Moriz Mezey; VI. Bezirk: Ladislav Székely, Paul Tencer, Vinzenz Steiber; VII. Bezirk: Dr. Jakob Schäffer, Ernst Bajdasi, Béla Bóray; VIII. Bezirk: Béla Moriz Kanovits, Dr. Rudolf Szavas, Karl Rád; IX. Bezirk: Koloman Csiky, Wilhelm Kurz, Dr. Ladislav Tóth.

In die Gewerbekommission. I. Bezirk: Eduard Kranz, Martin Wolf; II. Bezirk: Ludwig Ott, Alexander Ranyó; III. Bezirk: Joseph Kugler; IV. Bezirk: Georg Török, Karl Zitterbarth; V. Bezirk: Max Grünbaum, Dr. Paul Ullmann; VI. Bezirk: Dr. Alexander Ullmann, Viktor Krauß, Ludwig But; VII. Bezirk: Philipp Wad, Ignaz Fischer, Dr. Joseph Salgó; VIII. Bezirk: Johann Kartschode, Andreas Theß, Géza Rósz; IX. Bezirk: Alexander Bálint, Ferdinand Freisleber.

In die Polizeikommission. I. Bezirk: Adolf Hüfár; II. Bezirk: Alexander Komoróczy; III. Bezirk: Alois Jaitl; IV. Bezirk: Dr. Edmund Kofenberghy; V. Bezirk: Dr. Sigmund Hajós; VI. Bezirk: Dr. Béla Feleki; VII. Bezirk: Dr. Alexander Grob; VIII. Bezirk: Dr. Joseph Kiss, Philipp Kolber jun.; IX. Bezirk: Adolf Szántai.

In die Approvisionierungskommission. I. Bezirk: Dr. Joseph Fodor, Michael Oboites; II. Bezirk: Georg Schiller, Franz Lindmayer; III. Bezirk: Dr. Joseph Gebhardt; IV. Bezirk: Emerich Morlin, Mar Kramer, August Dobrovsky; V. Bezirk: Johann Gundl, Dr. Ambrus Neményi, Emerich Singer; VI. Bezirk: Johann Radocza, Dr. Ludwig Verley; VII. Bezirk: Sigmund Abeles, Julius Földiák; VIII. Bezirk: Friedrich Glásk, Adolf Janyovits, Julius Porhási; IX. Bezirk: Franz Burg, Koloman Hindy.

In die Wohlthätigkeitskommission. I. Bezirk: Johann Walheim, Stephan Kersch; II. Bezirk: Alexander Hampel, Dr. Andreas Budvit; III. Bezirk: Karl Kirischofer, Dr. Adolf Tatrai; IV. Bezirk: Stephan Stojanovics, Anton Rémay, Armin Róváry; V. Bezirk: Ludwig Adler, Jakob Hüßl; VI. Bezirk: Sigmund L. Breiner, Julius Kállai; VII. Bezirk: Béla Wellcsán, Johann Kallai; VIII. Bezirk: Dr. Karl Berény, Daniel Bachát, Dr. Johann Ebner; IX. Bezirk: Gustav Bajdasi, Michael Bámossy.

Zu unbesoldeten Waisenhilfsisern. I. Bezirk: Gustav Esdorfer, Johann Mautsch; II. Bezirk: Joseph Gierling, Franz Simmayer; III. Bezirk: Joseph Hasmann sen., Joseph Weber; IV. Bezirk: Stephan Heinrich, Stephan Görög, Stephan Förgö; V. Bezirk: Samuel Deutsch, Leopold R. Kneuwald, Ignaz J. Mandl; VI. Bezirk: Georg Bubala, Karl Hultits, Karl Weigerth; VII. Bezirk: Johann Daubek, Karl Stadler, Koloman Ters-

tränkte; VIII. Bezirk: Alfred Wellisch, Dr. Joseph Kiss, Alois Spannberger. IX. Bezirk: Anton Baumann, Jakob Kleimeijer, Ladislaus Prädler. — Die Mitglieder der Kommission der bildenden Künste, sowie der Volkstheaterkommission und der Kommission für das Operntheaterwesen bleiben die alten, mit der einzigen Ausnahme, daß in die erstere Kommission an Stelle Dr. Ludwig Tolnay's Bela Tóth saluffy tritt.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 14. Januar. * Der Theresienstädter Bezirksausschuß hat sich Samstag unter dem Präsidium des Bezirksvorstehers Franz Pohl konstituiert und den Bezirk in zwölf Sektionen eingeteilt. Sodann wurden gewählt: In die Bau- und Wirtschaftskommission: Johann Aprilis, M. Moriz Fren, Dr. Joseph Gruber, Dr. Ludwig Reiner, Dr. Sigmund Reiner, Julius Retter, Ignaz Schön, Anton Schuler, Dr. Julius Schwarz, Viktor Stárl, Julius Szekul, Johann Thury. In die Wohlthätigkeitskommission: Dr. Kornel Hieronymi, Dr. Eugen Horváth, Eduard Kaufmann, Dr. Philipp Klein, Karl Kranz, Dr. Koloman Rigócz, Martus Róna, Julius Takács, Maximilian Weiner, Karl Weiner und Leopold Weiß.

Tagesneuigkeiten. „Neues Pester Journal“.

Mit 16. Januar 1895 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Januar zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 14. Januar.

* Wetterbericht. Gestern hatten wir hier verhältnismäßig mildes Wetter, indem bereits früh am Vormittag das Thermometer über den Nullgrad stieg. Die Luftströmung war eine schwache. Der Barometerstand hat sich auf 759 Mm. erhoben.

* Adelsverleihungen. Se. Majestät hat dem mit dem Titel und Charakter eines Ministerialrathes bekleideten Forstdirektor Rudolf Scholcz und dessen geselligen Nachkommen in Anerkennung seiner Verdienste den ungarischen Adel mit dem Prädikate „Szepesi“ lafrei verliehen. Ferner verlieh Se. Majestät den ungarischen Adel dem bei der Landesregierung für Bosnien und Herzegovina angestellten Regierungsrathe Joseph Mraovic und seinem Bruder, dem Lepoglavaer Zuchthaus-Direktor Joseph Mraovic, mit dem Prädikate „Grici“.

* Erzherzog Franz Salvator ist gestern Nachmittag 2 Uhr mit dem Wiener Personenzuge hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe erwartete eine Hofequipe den Erzherzog und seine Suite. Der Erzherzog verbleibt bis morgen, Dienstag, hier, sodann kehrt er mit seiner Gemahlin, der Erzherzogin Maria Valeria, nach Schloß Lichtenegg zurück.

* Erzherzog Joseph ist Samstag Nachmittag aus Mesuth in der Hauptstadt eingetroffen. Die erzherzogliche Familie nahm gestern an dem Hofdiner theil. Erzherzog Joseph empfing Samstag die Generalmajore Bokay und Kohoncz, sowie zahlreiche Stabsoffiziere. Erzherzog Ladislaus begab sich ins Ludoviceum, wo er unter Leitung des Majors Kacz seinen gewohnten Übungen oblag. Die erzherzogliche Familie wird den bisherigen Dispositionen zufolge eine Woche in der Hauptstadt verweilen.

* Hofdiner. Gestern 6 Uhr Abends fand ein Hofdiner mit 27 Gedecken statt. Demselben wohnten nebst Seiner Majestät: Erzherzogin Marie Valerie, Erzherzog Franz Salvator, Erzherzog Joseph, Erzherzogin Klotilde, Erzherzogin Maria Dorothea, Erzherzog Ladislaus und die gesammte Suite bei.

* Graf d'Eu in Budapest. Gestern Früh kam vom Westbahnhofe in einem Komfortabel ein einfach gekleideter, distinguirter älterer Herr vor das Hotel „Königin von England“ gefahren und verlangte ein einfaches Zimmer. Bevor der Gast den Fremdenzettel ausgefüllt hatte, erschien ein Hofbeamter, um sich nach Sr. kön. Hoheit dem Prinzen von Orleans zu erkundigen. Im Hotel glaubte man, die Anfrage beruhe auf einem Irrthum, allein der Beamte erklärte auf das Bestimmteste, daß Prinz Gaston von Orleans Graf d'Eu heute in der ungarischen Hauptstadt angekommen und im Hotel „Königin von England“ einlogirt sei. Das Hotelpersonal wurde von seiner Verlegenheit erst durch den inzwischen ausgefüllten Meldezettel des neuangekommenen Passagiers befreit; auf demselben stand wirklich der Name „Gaston d'Orleans Graf d'Eu“ geschrieben. Se. kön. Hoheit ist zum Besuche des Prinzen Philipp von Koburg-Gotha in Budapest eingetroffen. Mittags machte er in der Eiser Hofburg bei Sr. Majestät seine Aufwartung. Eine Stunde später fuhr der König in Begleitung des Generaladjutanten Volfras vor dem Absteigequartier des Prinzen vor, um dessen Besuch zu erwidern, fand ihn jedoch nicht zuhause. Abends

wurde der Prinz dem Hofdiner zugezogen. Prinz Gaston von Orleans Graf von Eu ist bekanntlich der Gatte der einzigen Tochter des verstorbenen Kaisers Dom Pedro von Brasilien.

* Erzherzog Albrecht. Aus Arco, wo der greise Feldmarschall Erzherzog Albrecht seit längerer Zeit weilt, wird berichtet: Erzherzog Albrecht, welcher von seinem Bronchialleiden so weit hergestellt war, daß er gestern zum ersten Male wieder an die Tafel kommen konnte, wurde von einem plötzlichen Unwohlsein befallen, in Folge dessen er sich zu Bette begeben mußte. Er hütet auch heute (Samstag) noch das Bett, befindet sich aber bereits besser und konnte etwas Suppe genießen. Ein Darmkatarrh soll die Ursache des neuerlichen Unwohlseins bilden. Abends wird telegraphirt, daß sich das Befinden des Erzherzogs gebessert hat.

* Wälze. Der von der Budapest freiwilligen Rettungsgesellschaft in den Sälen der Redoute veranstaltete Maskenball — der erste der Saison — ist über Erwarten gut gelungen. Ein zahlreiches, durchwegs distinguirtes Publikum hatte sich in den von einem verschwenderischen Lichtmeere durchflutheten Sälen eingefunden, an deren Eingang die jungen „Netter“ die Nonneurs machten. Die Damen waren größtentheils im Kostüm erschienen. Bald nach dem offiziellen Beginne des Ballfestes herrschte bereits ein buntes Leben im Saale. Die mannigfachen köstlichen Trachten unseres Vaterlandes waren da vertreten, angefangen von der nördlichen Slovakin bis zur südlichen Serbin, von der weißlichen Wendin bis zur Rumänin aus dem Marmaroser Komitat, dazwischen die verschiedenfarbigen Dominos und prächtige Charakterkostüme. Schon gegen elf Uhr fielen die meisten Larven, was in Anbetracht der im Saale herrschenden Hitze und des wahren Feuerwerks, mit dem dem Tanzvergnügen gekündigt wurde, nicht zu verübeln war. Das Ballfest währte bis zum tagenden Morgen und gelang nach jeder Richtung sehr gut, ein Erfolg, der den pflichterfüllten Nettern gewiß zu gönnen ist. — Im Saale Karlsring Nr. 19 fand gestern Abends ein Kostümfest und Tanzfranzögen statt, welches sich großen Zuspruches erfreute. — Der erste allgem. Frauen-Krankengüterverein veranstaltete gestern auf der Széchenyipromenade eine gelungene Tanzunterhaltung. Ein zahlreiches, den besten Kreisen angehörendes Publikum hatte sich eingefunden und tanzte bis in den anbrechenden Morgen hinein. Der Vereinskasse dürfte ein namhaftes Reinerträgniß zufallen. — Gestern ging es auch im Josephstädter Klub lustig zu: der erste Familienabend mit Tombola wurde gefeiert. Der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig und auch das Animo fehlte nicht.

Die zweite Soirée im „Othlon“ findet für die Klubmitglieder und deren Familien am 20. d. statt. — Am 1. Februar veranstaltet die Budapest freiwillige Feuerwehr zu Gunsten des Requiritenfonds in den Lokalitäten des VI.—VII. Bezirks-Klubs eine geschlossene Tanzunterhaltung. — Der Arbeiterturnverein hält am 1. Februar in den Lokalitäten des Kronen-Gasthauses eine Tanzsoirée. — Am 2. Februar findet in den Redoutensälen zu Gunsten des Pester isr. Frauenvereins ein großer Elite-Ball statt, dessen Arrangement ein aus 200 Herren bestehendes Komitee übernommen hat. — In den Lokalitäten des VI.—VII. Bezirks-Klubs (Andrássystr. 39) findet am 17. Februar ein Eliteball des Landesvereins der Budapest Männer- und Damen-Zuschneider statt. — Zu Ehren des 10jährigen Tanzlehrer-Jubiläums Emerich M. Saphir's findet am 26. d. Karlsring Nr. 19 eine geschlossene Tanzsoirée statt. — Die freiwillige Feuerwehr von Erzsebetfalva veranstaltet am 19. d. im Englerth'schen Gasthause in Erzsebetfalva einen geschlossenen Ball. — Das Komitee für den am 14. Februar stattfindenden Kaufmännischen Ball hat sich bereits konstituiert und wurden Generaldirektor Leo Lánosz und für das Präsidium des Arrangementskomitès Ludwig Marton gewonnen.

* Michael Földváry †. Die Leiche des Vizegespans Michael Földváry wurde im Prunksaale des Komitatshauses mit großem Pomp aufgebahrt. Zu Füßen des Sarges befindet sich ein Sammtkissen mit dem Eisernen Kronen-Orden des Verbliebenen. Am Katafalk halten Komitats-Husaren in großer Gala Ehrenwache. Unzählige Kranzpenden sind eingelangt. Der trauernden Familie haben unter Anderen kondolirt: Minister Baron Fejérváry, Obergespan Franz Beniczky, Staatssekretär Edmund Miklós, Abgeordnetenhaus-Vizepräsident Perczel, der ref. Bischof Karl Szász, die Abgeordneten Koloman Széll, Ignaz Darányi und Theophil Fabiny, der Präsident des obersten Staatsrechnungshofes Stephan Rakovszky u. v. A. Der ungarische Schulverein, unter dessen Leitern der nunmehr Heimgegangene eine hervorragende Stelle einnahm, wird an dem Leichenbegängnisse korporativ theilnehmen.

* Ueber die Trauung der Tochter Crispi's meldet man der „N. Fr. Pr.“ die folgenden ausführlichen Details:

In der Himmelfahrtskirche in Neapel fand heute (Samstag) Vormittags um 10 Uhr die kirchliche Trauung des Ehepaares Lingua-Glossa statt. Die kirchliche kleine Kirche prangte im Blumen Schmucke und im Glanze einer Unzahl von Kerzen. Vom Presbyterium bis zur Kirchenthür war ein kostbarer persischer Teppich

gespannt. Als das Ehepaar, die Trauzengen und Gäste eintraten, stimmte das Orchester des Theaters San Carlo einen Festchoral an. Nach der Trauung wurde ein Hochamt celebrirt; das Offertorium und das „Agnus Dei“ wurden von zwei berühmten Künstlern gesungen. Unter den Trauzengen befand sich auch Minister Saracco. Außer den Angehörigen des Brautpaares wohnten der Ceremonie die Minister Sonnino, Bojelli, Baccelli, Morin, Rocenni, Barazzuoli und Ferraris, sämtliche Unterstaatssekretäre, der Präsekt, mehrere Senatoren und Deputirte, sowie Freunde der Familien Crispi und Lingua-Glossa bei. Unter den geladenen Gästen befanden sich auch etwa hundert Damen. Die Angabe der neapolitanischen Blätter, daß der Ceremonie auch die Kardinalen Hohenlohe und Sanfelice beiwohnen würden, erwies sich, wie voraus gemeldet wurde, als falsch. Der Hochzeitszug wurde von der neapolitanischen Bevölkerung lebhaft akklamirt. Das junge Ehepaar war sehr bewegt. Um 11 Uhr fand im „Westend-Hotel“ ein Lunch statt, zu dem der Bürgermeister, die Stadtverordneten, die Minister und Senatoren geladen waren. Es wurden viele Trinksprüche auf das Ehepaar und Crispi ausgebracht. Senator Pessina wünschte dem Paare reichen Segen und daß alle Sprossen sich des großen Vateres der Braut würdig zeigen mögen. Crispi dankte und sagte, ein neues Band verbinde ihn nun mit Neapel; der Tag sei für ihn umso schöner, als er ihn an das Plebiszit erinnere, das heute vor dreißig Jahren Neapel mit Italien vereinigte. Schließlich unarmte und küßte Pessina den Ministerpräsidenten im Namen der ganzen Gesellschaft unter stürmischem Beifall. Die Art und Weise, wie die Feier sich vollzog, und die Ueberchwänglichkeit der darüber aus Neapel eingetroffenen Berichte macht hier einen ungewöhnlichen Eindruck. In Norditalien hat die außerordentliche, gewiß aber nicht Crispi zur Last fallende Aufbaufung dieses Familien-Ereignisses manchen Widerspruch erregt.

* Unfall des Generals Jelentfik. Aus Preßburg wird gemeldet: Der Honvédkommandant FML. Jelentfik, welcher mit zwei anderen Herren in einem Schlitten zur Jagd fuhr, stürzte sammt dem Schlitten in einen in Folge der Eisaufstauung hochangeschwellenen Donauarm. Die Jagdgesellschaft konnte nur mit großer Mühe durch Schwimmen sich retten. Schlitten und Bagage wurden von den Wellen fortgerissen.

* Todesfall. In Baja ist am 11. d. der Lehrer Wilhelm Basso im Alter von 77 Jahren gestorben.

* Die ungarische Waffenfabrik hat das vor nicht langer Zeit fertiggestellte 100,000 st. Gewehr Sr. Majestät als Geschenk verehrt. Generaladjutant Sr. Majestät Graf Bar hat nun im Auftrage Sr. Majestät das Präsidium der ungarischen Waffenfabrik verständigt, daß Se. Majestät mit Vergnügen und besonderer Freude das hunderttausendste Gewehr der ungarischen Waffenfabrik huldvollst entgegenzunehmen und seinen allerhöchsten wärmsten Dank auszusprechen geruhte.

* Ein Agitator. Aus Mohács meldet man uns unter dem Gestirgen telegraphisch: Die hiesige Polizei hat den 22jährigen Schlossergehilfen Johann Trukli verhaftet, weil gelegentlich der bei ihm vorgenommenen Hausdurchsuchung viele aufreizende Schriften vorgefunden wurden. Trukli ist Sozialist. Er ist zufolge Auftrages der Budapest Sozialdemokraten vor zwei Monaten nach Mohács gekommen, um hier einen sozialistischen Verein zu gründen. Bisher hat er 32 Mitglieder acquirirt, die täglich im Lorenz'schen Gasthause zusammenkamen. Hier hielt Trukli Reden, in denen er gegen die Arbeitgeber agitirte. Gegen den Gastwirth Lorenz, der es verabsäumte, die Sitzungen der administrativen Behörde anzumelden, hat das Stuhlrichteramt gleichfalls das Verfahren eingeleitet.

* Gräßliche Nonnen. In dem Budapest Saere Coeur-Kloster werden mit Ende des laufenden Schuljahres drei hochgeborene Nonnen das Lehrerinnen-Examen ablegen. Es sind die Gräfinen Marianne Esterházy, Marie Pálffy und Marie Mikés. Dieselben wollen sich ganz dem katholischen Erziehungsweesen widmen.

* Ein Opfer des Branntweins. In Großwardein wurde vorgestern ein Mann auf das Polizeibureau gebracht, der in total betrunkenem Zustande Fensterseiben einschlug und überhaupt in den Straßen randalirte. Es ist dies der pensionirte Gymnasialprofessor Moses Gy., der noch vor nicht langer Zeit eine Zierde des Raaber Gymnasiums bildete. Der noch junge Mann, ein hochgebildeter Mensch, hat sich dem Branntweingenuße ergeben, der nun seinen Ruin herbeiführte. Er trank erst mäßig, dann mehr und schließlich so viel, daß er sich nicht mehr zu beherrschen vermochte und in Delirium tremens versiel. In trunkenem Zustande brach er sich den rechten Fuß, der amputirt werden mußte. Er wurde pensionirt. Daß er nun auf Krücken gehen mußte, verbitterte ihn, und er fröhnte dem schrecklichen Laster mehr denn je. Der Skandale, die er in den Straßen Raabs provozirte, endlich satt, wurde er von dort ausgewiesen. Er ging zu Verwandten nach Großwardein. Hier erhielt er sich kurze Zeit des Trinken, um dann aber umso mehr zu sündigen, und den Abschluß bildete seine vorgestrigte Arretirung, die mit der Abschiebung in seine Heimath enden wird.

* Ein Bauern-drama. Auf einer Pusta in der Nähe der Gemeinde Endröd im Bekker Komitate fand man den dortigen Inassen Johann Glaj in seiner Bohnang todt auf. Neben seiner Leiche lag seine Frau mit dem Tode ringend. Ehe man sie verhören konnte, starb auch sie. Hinter dem

Seite 2
I. Bezirk: Hermann; II. Bezirk: Gallner, Dr. Ott, Adolf, Karl Reichel, Dr. Julius Adler, Jonas; III. Bezirk: Dr. Jakob Wolff, Scher, Dr. Johann; IV. Bezirk: Oskitschni; V. Bezirk: Hla, Johann; VI. Bezirk: Eduard Ripernovsky; VII. Bezirk: Vera Polonni, Dr. Samuel; VIII. Bezirk: Bucher, Wil; IX. Bezirk: Popper, Dr.; X. Bezirk: Schneider; XI. Bezirk: La Seenger; XII. Bezirk: Josef; XIII. Bezirk: Eugen; XIV. Bezirk: Dr. Albin; XV. Bezirk: Dr. Albin; XVI. Bezirk: Dr. Albin; XVII. Bezirk: Dr. Albin; XVIII. Bezirk: Dr. Albin; XIX. Bezirk: Dr. Albin; XX. Bezirk: Dr. Albin; XXI. Bezirk: Dr. Albin; XXII. Bezirk: Dr. Albin; XXIII. Bezirk: Dr. Albin; XXIV. Bezirk: Dr. Albin; XXV. Bezirk: Dr. Albin; XXVI. Bezirk: Dr. Albin; XXVII. Bezirk: Dr. Albin; XXVIII. Bezirk: Dr. Albin; XXIX. Bezirk: Dr. Albin; XXX. Bezirk: Dr. Albin; XXXI. Bezirk: Dr. Albin; XXXII. Bezirk: Dr. Albin; XXXIII. Bezirk: Dr. Albin; XXXIV. Bezirk: Dr. Albin; XXXV. Bezirk: Dr. Albin; XXXVI. Bezirk: Dr. Albin; XXXVII. Bezirk: Dr. Albin; XXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; XXXIX. Bezirk: Dr. Albin; XL. Bezirk: Dr. Albin; XLI. Bezirk: Dr. Albin; XLII. Bezirk: Dr. Albin; XLIII. Bezirk: Dr. Albin; XLIV. Bezirk: Dr. Albin; XLV. Bezirk: Dr. Albin; XLVI. Bezirk: Dr. Albin; XLVII. Bezirk: Dr. Albin; XLVIII. Bezirk: Dr. Albin; XLIX. Bezirk: Dr. Albin; L. Bezirk: Dr. Albin; LI. Bezirk: Dr. Albin; LII. Bezirk: Dr. Albin; LIII. Bezirk: Dr. Albin; LIV. Bezirk: Dr. Albin; LV. Bezirk: Dr. Albin; LVI. Bezirk: Dr. Albin; LVII. Bezirk: Dr. Albin; LVIII. Bezirk: Dr. Albin; LIX. Bezirk: Dr. Albin; LX. Bezirk: Dr. Albin; LXI. Bezirk: Dr. Albin; LXII. Bezirk: Dr. Albin; LXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXV. Bezirk: Dr. Albin; LXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXX. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXXI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXIV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXV. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVI. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVII. Bezirk: Dr. Albin; LXXXXXXXVIII.

Kamin kauerten zwei Kinder, die dreijährige Verona und der anderthalbjährige Gregor. Beide Kinder waren halb erfroren und dürften mehrere Tage nichts gegessen haben. Die Ärzte konstatierten, daß Glaj seit drei Tagen todt sei. Die Untersuchung wurde eingeleitet. Man glaubt, daß Glaj und dessen Weib sich vergiftet haben, weil sie das große Geld nicht mehr ertragen konnten.

Fahnenweihe. Der Krankenunterstützungs- und Leichenbestattungsverein der Dampfbad-Steuerleute der ersten k. k. priv. Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft beging gestern in Wien unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder das Fest seiner Fahnenweihe. Zu diesem Feste waren Deputationen aus Wien, Brestburg, Semlin, Turn-Severin, Segedin und Kornubura, sowie die Abordnungen zahlreicher hauptstädtischer Vereine erschienen. Um halb 10 Uhr rangierte sich der imposante Festzug, während eine Deputation die Stellvertreterin der Fahnenmutter Frau Ludwig v. Ullmann, die Gattin des Inspektors Frau Julius v. Szlavil, einholte. Dieselbe wurde vom Vereinspräsidenten Johann Vass mit einer Ansprache begrüßt. Um halb 11 Uhr verfügte sich der Festzug in die Pfarrkirche am Bombenplatz, wo die Fahne vom Pfarrer Gebodon Dömötör geweiht wurde. Ein Tanzkränzchen beschloß die gelungene Feier.

Explosion. Aus Klattau wird uns telegraphirt: Durch Unvorsichtigkeit explodirte in einem hiesigen Geschäftsladen der Pulvernorrath. Das Geschäft wurde zerstört, ein Geschäftsdienstler schwer verletzt.

Arbeiterversammlungen. Gestern Vormittags fanden in der Hauptstadt zwei Versammlungen von Maurern statt, und zwar:

Die erstere fand in Molnar's Gasthause in der Lustigegasse statt. Den Vorsitz führte Johann Bauer. Als erster Redner sprach Johann Strabak, der für den Fachverein Propaganda machte. Sodann sprach der Steinmetzgehülfe Desider Bokanyi, der die prekäre Lage der Maurer schilderte. Schließlich sprach noch Ignaz Silberberg, welcher erklärt, von den Maurern hänge es ab, ob die Ausstellung statifinde oder nicht. Silberberg wird vom Polizeivertreter wegen seiner heftigen Ausfälle unterbrochen und zur Mäßigung ermahnt. Die Versammlung beschloß, für den bestehenden Fachverein eine rege Propaganda zu entfalten. — Einige hundert Maurerarbeiter versammelten sich in einem Gasthause in der Steinmetzergasse, um dafelbst unter Vorsitz Emerich Garacis einen auf nationaler Basis stehenden Maurer-Verband zu gründen. Michael Molnar, Johann Kovacs, Joseph Reiter, Medek u. A. hielten längere Reden, in welchen sie die sozialistische Agitation unter den nationalgesinnten ungarischen Arbeitern auf's Heftigste bekämpften. Es wurde sodann über die bisherige Thätigkeit ihres Fachvereins Bericht erstattet, worauf die Statuten verlesen und angenommen wurden. Diefelben werden behufs Genehmigung dem Ministerium des Innern unterbreitet werden. Zum Schluffe wurde die Wahl der provisorischen Leitung vorgenommen und bei dieser Gelegenheit wurden gewählt: zum ersten Präsidenten Franz Medek, zum Vizepräsidenten Johann Kovacs, zum Schriftführer Stephan Toth und zum Kassier Julius Sodli. — Der Krankenunterstützungsverein und der Fachverein der Budapester Tischlergehülfen hielten heute Vormittags eine gemeinschaftliche Sitzung, welche die Aussöhnung beider auf gespanntem Fuße befindlichen Vereine bezweckte. Nach den Eröffnungsreden der Präsidenten Emerich Varga und Albert Szabo referirte Stephan Boday über die Thätigkeit des Versöhnungs-Komitees, worauf die Aussöhnung der beiden Vereine beschlossen wurde und die anwesenden Mitglieder des Fachvereins sofort in die Mitglieder-Liste des Krankenunterstützungsvereins sich eintragen ließen.

Abgängig. Die Bedienerin Anna Szalay, wohnhaft Valatingasse Nr. 34, ist seit dem 9. d. abgängig. Da die Verschwundene an Trübfinnisanfällen leidet, vermuthet man, daß sie einen Selbstmord begangen habe.

Eine leichtsinnige Wette. Der Ofenfeher Georg Benö hat vorgestern zwei Silbergulden verspielt, um eine Wette zu gewinnen. Der leichtsinnige junge Mann erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Zusammenstoß. Als vorgestern Abends der Silleiner Schnellzug in die Halle des Westbahnhofes einfuhr, stieß er mit einem am Einfahrtsgelände befindlichen Gepädwagen zusammen, der zertrümmert wurde. Die Lokomotive des Sitzzuges erlitt nur geringfügige Beschädigungen. Personen wurden nicht verletzt.

Spezialitäten in Vallhemden, Kravatten, Handschuhen, Taschentüchern, große Auswahl in warmer Unterkleidung bei A. Laskovits, Budapest, Waiagnergasse 22.

Theater, Kunst und Literatur.

* Wie man aus Wien meldet, wird Fräulein Fürn demnächst dortselbst in einem Wohlthätigkeitskonzert auftreten.

* Aus Berlin wird unter dem 12. d. gemeldet: Fjosefs „Kleinpolk“ wurde bei der Erstaufführung im deutschen Theater von der im Publikum sehr zahlreich vertretenen Jbren-Gemeinde mit enthuftiaftischem Beifall aufgenommen, und somit konnte Direktor Brahm, der nach allen Akten gerühmte, mit Recht nach dem ersten und dritten Namens des abwesenden Dichters danken. Das ürige Publikum verhielt sich völlig zurückhaltend. Der erste Akt übte zweifellos die stärkste dramatische Wirkung aus, während der zweite Akt zum Theile langweilte,

der dritte Akt aber völlig kalt ließ. Also ein großer Erfolg bei der ausgesprochenen Jbren-Gemeinde, küble, aber achtungsvolle Ablehnung seitens des übrigen Publikums.

Das finanzielle Jahrbuch des „Mercur“ pro 1895. Wie alljährlich erscheint auch heuer im Verlage der Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft „Mercur“ das von Dr. Karl Raufch verfaßte und redigirte Jahrbuch, dessen reicher Inhalt diese statistische Zusammenstellung für jeden Kapitalisten und für jeden Besitzer von Werthpapieren und Losen zu einem unentbehrlichen Nachschlage- und Hilfsbuche macht. Die übersichtliche Anordnung des Stoffes gestattet auch dem Laien in finanziellen Dingen eine leichte und mühevolle Orientirung. Das Werk enthält auf 130 Großquart-Folioseiten die wichtigsten wirtschaftlichen Gegebenheiten, die Verlosungskalender für Lose und Obligationen, die Restantenlisten für alle Lose und verlosbaren Werthpapiere bis zum 31. Dezember 1894 vervollständigt und alle notwendigen Nachweise über Dividendenpapiere und Börsenverhältnisse. Das Werk ist so reichlich befaßt, daß wir nichts Besseres zu seiner Empfehlung sagen können, als daß der vorliegende Jahrgang pro 1895 sich würdig nach Form und Inhalt allen seinen Vorgängern anreihet.

Eine sehr praktische Methode der Buchhaltung veröfentlicht der Buchhalter Ferdinand Mill die selbe führt den Titel „Ungarische Buchhaltung“ und ist in ungarischer und deutscher Sprache erschienen. Das treffliche Lehrmittel ist beim Verleger (Leopoldsdorf 30) um 3 fl. 40 kr. erhältlich.

Offener Sprechsaal.
REFORM Mitotinfänger, paten- tirte Papiereigaren- nissen. Der im Spitz angebrachte Papier-Trichter fängt Nikotin und Tabak-Gebrosel auf. Beweis: Der Kiehl bleibt auch nach Ausrauchen von mehreren Cigaretten schmutzfrei. Fabrikant von Franz Malasz, Budapest, Kiraly-utca 10. sz. Ebenert Generaldepot und Engros-Verkauf von **THE REFORM**-Pfeifen mit Kork-Mundstücken in Schachteln à 10, 50 und 100 Stück. Zu bekommen überall.

Jede Hausfrau kann ihren Bedarf in allen erdenklichen baumw. u. lein. weis. u. bunt. Waaren auch in den klein. Quantität. mit voller Garantie für Solidität zu Fabrikpreisen beziehen von **Ludwig Müller, Weberei u. Versandgeschäft, Landstr., Böhmen, Reich. illust. Katalog gratis und franco.** Der. wird nur zurückgefordert, wenn innerhalb 10. Wochen gar keine Warenbestellung erfolgt. Bei empfohlen: **Estivarige** bill. und lein. Kleider u. Schürzenstoffe, sowie **Haus-, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Monogramme-Stickerien, Strick-, Stickmaterialien** etc.



Kaufen Sie keinen **ANBAUSAMEN,** bevor Sie nicht von **HALDEK** Samengeschäft (Budapest, Karlsring Nr. 9) einen Katalog verlangen.
(* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.)

Telegramme.

Reichskanzler Hohenzollern bei Bismarck.
Berlin, 13. Januar. Reichskanzler Fürst Hohenzollern ist mit seinem Sohne heute Vormittags zum Besuche des Fürsten Bismarck nach Friedrichsruhe abgereist.

Friedrichsruhe, 13. Januar. Reichskanzler Fürst Hohenzollern ist mit seinem Sohne hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe wurde der Reichskanzler vom Grafen Herbert Bismarck und dem Grafen Kanbau erwartet. Fürst Bismarck empfing die Gäste im Schlosse. Bald hierauf wurde ein Frühstück genommen. Nachmittags um 5 Uhr nach dem Diner wird Fürst Hohenzollern die Rückreise nach Berlin antreten. Graf Herbert Bismarck gedenkt morgen nach Berlin zurückzukehren.

Eine französische Ministerkrise?
Paris, 13. Januar. In Folge des gestrigen Beschlusses des Staatsrathes bezüglich der staatlichen Zinsengarantie für die Südbahn- und die Orleansbahn-Gesellschaft überreichte der Minister für öffentliche Arbeiten Barthou heute dem Ministerpräsidenten Dupuy seine Demission mit der Erklärung, daß er einen Beschluß, welchen er bekämpfte, nicht zur Durchführung bringen könne.

Paris, 13. Januar. Ein heutiges Morgenblatt brachte die Mittheilung, daß unter den Kabinettsmitgliedern Uneinigkeit herrsche. Die „Agence Havas“ ist ermächtigt zu erklären, daß im Schoße des Kabinetts niemals Meinungsverschiedenheiten aufgetaucht seien.

Das neue Jahr in Rußland.
Petersburg, 13. Januar. Der Kaiser verlieh dem Präsidenten des Minister-Komitees v. Bunge den Wladimir-Orden 1. Klasse. In dem diesbezüglichen Reskripte wird auf die glänzenden Dienste Bunge's als Finanzminister hingewiesen und der Freimuth und die Weisheit, mit welcher er seine gegenwärtige Stellung versieht, lobend hervorgehoben. Der Kaiser verlieh ferner dem Justizminister Muraweff den Wladimir-Orden zweiter Klasse, dem Staatssekretär Grot den Andreass-Orden und dem Gehilfen des Finanzministers Zwastchenkoff die Würde eines Senators.

Petersburg, 13. Januar. Großfürst Michail Nikolajewitsch verkleibt in seiner Stellung als Vorsitzender des Reichsrathes. Kriegsminister General Wannowski erhielt den Andreass-Orden, der Chef der kaiserlichen Kanzlei v. Renenkampff den Alexander-Newsky-Orden in Brillanten, das Mitglied des Reichsrathes Stojanowski wurde zum Staatssekretär und der ehemalige Minister für Verkehrswege Huebner zum wirklichen geheimen Rath ernannt.

Petersburg, 13. Januar. In dem kaiserlichen Reskript an den Kriegsminister Wannowski heißt es:

„Vom Beginne der Regierung meines Vaters waren Sie über 13 Jahre ein treuer Mitarbeiter und eifriger Vollstrecker seiner Weisungen für die Entwicklung und Vervollkommnung der Armee. Diese ergebene, tapfere Armee, vermehrt in der Zahl, vervollkommnet in der Organisation und Bereitschaft, stets fortschreitend in der Ausbildung und Erziehung, ausgerüstet mit den neuesten materiellen und technischen Vervollkommnungen, ist das beste Unerpand und eine feste Stütze für die Erhaltung des Friedens, dessen werthvoller Segen stets der Gegenstand der unermüdlchen Fürsorge meines Vaters, des großen Friedensstifters, war und der nicht minder auch meinem Herzen nahesteht. Mir ist es wohl bekannt, welch großes Vertrauen Sie stets bei meinem Vater genossen und wie hoch mein Vater Ihre ruhmreiche Dienste für Thron und Vaterland, Ihre ausgezeichnete Begabung, Ihre energische und unermüdlche Arbeit und Ihren festen, offenerherzigen Charakter schätzte. Auch ich persönlich hörte nicht auf, mit größter Aufmerksamkeit und Theilnahme die Entwicklung und Vervollkommnung aller Zweige der Ihnen anvertrauten umfangreichen Verwaltung zu verfolgen und mich der erreichten Erfolge zu freuen, welche ich nach Gerechtigkeit auf Ihre erleuchtete, ergebene patriotische Thätigkeit zurückführe.“ Das Reskript schließt mit gnädigen Worten des Dankes und der Mittheilung von der Verleihung des Andreass-Ordens.

Petersburg, 13. Januar. Die Journale konstatiren in ihren Neujahrsbetrachtungen einmüthig, daß das Jahr 1895 für Rußland eine neue Periode des Wohlergehens eröffne.

„Swet“ hebt die glänzenden Budget-Voranschläge hervor und sagt, die Aufnahme von Anleihen siehe nicht bevor. Die Finanz-Verwaltung sei einem festen und erprobten Leiter anvertraut.

Die „Neue Zeit“ zählt die wichtigen ökonomischen Reformen, welche im Jahre 1894 durchgeführt wurden, auf und erinnert daran, daß auf dem Gebiete der Politik die französisch-russische Allianz durch den Tod Carnot's und des Kaisers Alexander III. eine schmerzliche Prüfung durchgemacht habe. Die Besorgniß, daß diese Ereignisse die Herzlichkeit der Beziehungen und der warmen Freundschaft zwischen den beiden großen Völkern abschwächen würden, sei zerstreut. Die französisch-russische Allianz bewahre ihre ganze Kraft und erfülle ihre wesentliche Rolle, nämlich das Gegenwicht gegen die Tripel-Allianz zu bilden. Rußland und Frankreich seien durch vitale Interessen vereint. Die Verfüche, Rußland nach England hinüberzuziehen und eine Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland herbeizuführen, seien gescheitert. Hinsichtlich des chinesisch-japanischen Krieges führt die „Neue Zeit“ aus, daß, falls die friedlichen und freundschaftlichen Vorstellungen der russischen Diplomatie nicht bei Zeiten in Erwägung gezogen werden sollten, Rußland gezwungen wäre, seine Ansprüche in Korea mit den Waffen zu unterstützen.

„Nowosty“ sagen, im Innern ließe Alles darauf schließen, daß die unter der vorigen Herrschaft begonnene fruchtbare Thätigkeit mit noch größerer Frische eine Fortsetzung finden werde. Was die auswärtigen Angelegenheiten anlangt, trete Rußland in das neue Jahr gestärkt auf die Allianz mit jener Macht, welche an der Spitze der Zivilisation marschirt, und sei bereit, einer anderen Großmacht die Hand zu reichen. Es sei nicht erstaunlich, daß der Gedanke einer Allianz Rußlands, Frankreichs und Englands sich mehr und mehr der Verwirklichung zu nähern scheine. Daß die russische Politik im Einzelnen einige Fehler machte, sei gewiß, ihre allgemeine Leitung entspreche aber so gut wie nur möglich den Verhältnissen, unter welchen sich Rußland nach dem Berliner Vertrage befand.

Allerlei.

(Ein Ballspielhaus für Kaiser Wilhelm.) Aus Berlin meldet man: Hinten in der äußersten Ecke des Ausstellungspalastes, wo außer den Künstlern zur Winterzeit nur selten jemand die hochbesetzten Wege betritt, herrscht seit kurzem ein reges Leben. Töpfer, Tischler, Zimmerleute, Tapezierer und Maler sind mit Gerüsten und Geräthen angedrückt, um den letzten großen Saal, der die Flucht der Räume des Ausstellungspalastes beschließt, von Grund aus umzuwandeln. Von dem einstigen Viedestal des „alten Frig“ aus strahlt heute eine behagliche Wärme. Es hat dort ein großer Kamin Platz gefunden und ebenso sind in den beiden Nebenräumen Heizungsanlagen untergebracht. In Höhe von etwa fünf Metern steht eine schräge, mit braunen Ornamenten verzierte Abdeckung an, aus hartem Leinwand auf Holzparquet gespannt, welche zur Mitte der Decke strebt und in einem aus doppeltem Stoff hergestellten Segel ihre Fortsetzung findet, das die Glasdecke bis auf ein Mittellaug von etwa fünf Metern Durchmesser verbüllt und gegen etwaige Beschädigungen zu schützen hat. Auch das Oberlicht, welches durch die Öffnung bricht, wird noch durch ein Velum abgeblendet werden. Sollte aber der Schein der Winter Sonne den großen Raum nicht genügend erhellen oder die Benützung des Saales am Abend beliebt werden, so ist für die Erleuchtung durch eine neue elektrische Anlage gesorgt. Die weitest größte Fläche des Saales soll vorab als Spielplatz dienen, für dessen Anlage von vornherein der betonirte, mit Cementfliesen bedeckte Fußboden zurecht kam. Ein „Ballhaus“, wie es der deutsche Kaiser sich, allerdings wohl nur in provisorischer Art, hier geschaffen hat, ist im Uebrigen nichts Neues. Von jeher galt das Ballspiel als ein ritterlicher Sport, welchen die Fürsten früherer Zeit mit Vorliebe gepflegt haben. Auch die städtischen Patriarchen lagen ehemals mit Eifer dem Ballspiele, dem auch in wälschen Ländern viel geübt ist, „le jeu de paumes“, ob, wie an vielen Orten die noch heute üblichen Straßenbezeichnungen „Ballhaus“ und „Ballhof“ bezeugen. Selbst die Art des Spiels hat sich nicht allzusehr geändert. Bevorzugt wurde stets das Flachspiel zwischen mehreren Parteien und unser heutiges Lawn-Tennis, dem der neue Spielplatz im Ausstellungspalast vornehmlich gewidmet sein dürfte, bildet nur diejenige Abart, welche sich die Gunst der heutigen Generation erworben hat.

(Die Blamage eines Akademikers.) Jules Simon erzählt im „Figaro“ eine hübsche Anekdote von einem seiner Kollegen in der französischen Akademie,

welcher sich als Kenner der Dichtkunst aufspielte, ohne Lamartine's berühmteste Stroche zu kennen. Jules Simon wurde einmal in einem Salon um ein Autograph für ein Album gebeten. Er schrieb hierauf die Stroche Lamartine's nieder, die mit dem Verse beginnt: „Et toi dont mon souffle est la vie“, und setzte seinen Namen darunter. Er dachte, daß dieses Citat so bekannt sei, daß jeder Leser es als solches erkennen werde, er daher nicht nötig habe, dessen Quelle anzugeben. Dann fiel aber einige Zeit darauf dieses Album einem Montagschronisten in die Hände, der seinen Fund sofort journalistisch verwertete. Er gab in seinem Artikel das Autograph Jules Simon's wider und setzte hinzu: „Herr Jules Simon wird gut thun, sich fortan an die Prosa zu halten, denn was seine Verse betrifft, so sind sie jämmerlich.“ Dieser unerbitliche Richter, der die Verse Lamartine's schlecht fand, weil er sie Jules Simon zuschrieb, wurde später in die französische Akademie gewählt. Simon selbst verschweigt seinen Namen. Es ist aber nicht schwer, denselben zu errathen. Die Bezeichnung als ehemaliger Montagschronist paßt ganz allein auf Jules Claretie, der seine Aufnahme in die erlauchte Körperschaft allerdings weniger seinen literarischen Verdiensten, als seiner Stellung als Direktor des Théâtre Français verdankt.

(Der häßliche Vorkiss.) Der dem rumänischen Unterrichtsminister Take Jonescu zugehörende, ist höchst unangenehm, aber ohne politischen Untergrund. Der Thäter Namens Draghicescu ist, wie aus Bukarest geschrieben wird, ein sehr aufgeregter Mensch von roher Gemüthsart; er forderte ein Gespräch mit dem Minister, da dieser dafür vom Staate bezahlt werde, und verlangte in barocken Worten eine Anstellung an irgend einer Lehranstalt. Er ist Naturwissenschaftler und behauptet, ungerathener Weise zurückgefallen zu sein. Take Jonescu, ein sehr lebenswürdiger Mann, hörte ihn geduldig an und eröffnete ihm, er wolle der Sache näher treten und es soll ihm Bescheid zugehen. Draghicescu wurde aber immer heftiger und berief sich auf seine Zeugnisse. Der Minister entgegnete ihm: auch die besten Zeugnisse gäben ihm nicht das Recht, gegen seine Vorgesetzten unartig zu sein. Als Draghicescu dann zu toben begann und der Aufforderung Take Jonescu's, das Zimmer zu verlassen, nicht Folge leistete, befahl der Minister einem Diener, den Mann hinauszuführen. Da eilte Draghicescu auf den Minister zu und schlug ihn mit der Faust ins Gesicht. Nach seiner Verhaftung stellte er in Rede, den Minister geschlagen zu haben, obwohl mehrere Zeugen anwesend waren. Eine große Anzahl von Karten wurde bei Take Jonescu abgegeben.

(Pariser Wettstricken.) Die Pariser Wettstricken kamen kürzlich zu einem „Wettstricken“ zusammen. Das Kunstwerk, das jeder Einzelne am Kopfe seines Modells zu vollbringen hatte, durfte 45 Minuten in Anspruch nehmen. Nun wurden die — zumeist blonden — Wägen geläutert, gebürstet, pomadirt, geträufelt, gewellt, gelockt, die Künstler leuchteten und die armen Weiben, die sich für 50 Francs verpflichtet hatten, zu lächeln, auch wenn ihnen in der Hast die Haare gerauft und ausgerissen wurden, sahen wie Opferlämmer unbeweglich da. Als die Hererei zu Ende war, sah man auf den meisten Köpfen ein Lodengewimmel; Böckchen in Dolden an den Schläfen bei Einigen bis über die Ohren hinab, der obere Theil des Schädels glatt, um Platz für den Hut zu schaffen, und am Hinterkopfe abermals ein wirres Geträufel und Gelocke, keine Spur von Flechte oder Haarnoten: das ist das Allerneueste, das vor hundert Jahren schon da war, die Coiffure Directoire, die zu den Kleidern ohne Taillen und den Taillen ohne Korset paßt.

(„Außer das!“) Der Schauspieler Coblenz, der in Berlin gastirt hat, beklagt sich einem Bekannten gegenüber, daß ein Kritiker ihn animos behandelt hat. — „Ich weiß nicht, was der Mann gegen mich hat!“ sagt er. „Ich kenne ihn nicht, habe nie über seine Bücher geschimpft, mich nie über seine Frau aufgehalten, nie seine Kritiken kritisiert, und trotzdem verzeiht mich der Mann immer! Was mag er nur gegen mich haben?“ — „Vielleicht hat er Sie einmal spielen gesehen!“ — „Meinen Sie?“

(Dem Dichter Carducci.) welcher der Tochter Crispis zu ihrer Hochzeit ein Gedicht sandte, antwortete Crispis: „Dein Vers stört und erbeut in eine Sphäre, wo die Kämpfe der Politik schweben, und den Stachel der Verleumdung zerbrechend, beweist er, daß man nicht vergebens für das Vaterland gearbeitet hat, wenn man von einem Dichter gepöbelt wird, der diese ungewisse und stürmische Zeit verherberlicht. Empfangen an diesem mir theuren Tage den Kuß der Danfbarkeit.“

(Begrüßung.) Fräulein: Es thut mir leid, Herr Müller, aber ich werde niemals mein Jawort einem Herrn geben, der so ein eifriger Radfahrer ist wie Sie!“ — Herr: „Aber Sie sind doch selbst Anhängerin des Radfahrersports!“ — Fräulein: „Eben deshalb. Wer soll denn von uns Beiden zuhause bleiben... und lachen?“

(Fatal.) „Du, der Baron ist doch ein Ideal von einem Manne.“ — „Wieso denn?“ — Nun, er trinkt nicht, er spielt nicht, er raucht nicht...“ — „Aber er heirathet auch nicht!“

51.] Zigeunerblut.

Roman von G. Warden. — Autorisirte Bearbeitung von M. von Weisenthurn.

Der Zufall war ihr günstig gewesen und er hatte ihr Herbert Brichard zugeführt, der in wahrhaft brüderlicher Weise für sie Sorge trug und sich alle Mühe gab, das Geheimniß zu ergründen, welches ihm ebenso unerschlossen erschien, als ihr.

Da er Stella an sicherem Orte geborgen, war es nur natürlich, daß alle Bemühungen, welche James und Bernhard Carew anstelleten, um das Mädchen zu finden, sich als vergeblich erwiesen.

Der Tag wich der Nacht und der Morgen brach von Neuem an, ohne daß Stella am Lager ihres sterbenden Vaters erschienen wäre. Die alte Sarah fand daran eine teuflische Lust, den Sterbenden mit der Mittheilung zu quälen, ihre Enkel hätten Stella aufgefunden, diese aber weigere sich, zu dem Vater zu kommen und ihm zu verzeihen.

— Wie man saet, so erntet man! Tage nun verdientemachen die Folgen Deiner Härte gegen Dein unglückliches Kind, und fahre zur Hölle, ohne ihre Verzeihung erlangt zu haben!

Daß der Baron, welcher anscheinend theilnahmslos da lag, den Sinn dieser Worte doch verstehen mußte, ging aus der Thatfache hervor, daß ein dumpfes Stöhnen auf seine Lippen trat, so oft die alte Sarah in solcher und ähnlicher Weise zu ihm sprach.

Seine Lebenskräfte schwanden immer mehr und mehr, aber fast rief es den Eindruck hervor, als könne er nicht sterben, ohne die Verzeihung seines Kindes erlangt zu haben.

Sehnlichst richteten sich seine erlöschenden Blicke zuweilen nach der Thüre und nur wenn die Alte ihn höhnisch fragte, ob man anstatt der in Verluft gerathenen Stella nicht vielleicht Laura an sein Sterbelager berufen solle, hob er in entsetzter Abwehr die matten Hände empor und der Ausdruck eines Hasses, welcher kaum weniger glühend war, als jener der alten Sarah, verunstaltete sein fahles Antlitz, auf dem bereits der Schatten des Todes lag.

Bernhard Carew aber besaß die Zigeunergabe des Nachspürens in ungewöhnlich hohem Grade; er suchte seinen Neffen Stephan Lee auf, welcher längst inne geworden, was für ein Verrath an dem Vicomte von Carthow verübt worden war. Er veranlaßte Stephan, sich um Herbert Brichard's Adresse zu erkundigen, und nachdem er dieselbe in Erfahrung gebracht, begab er sich persönlich zu ihm, setzte ihm die

ganze Situation auseinander und forderte ihn auf, Stella von dem Geschehenen zu benachrichtigen und ihm zu ermöglichen, daß er sie an das Lager ihres sterbenden Vaters geleite.

Nach einigem Zögern und Ueberlegen erklärte Herbert Brichard sich bereit, diese Mission selbst zu übernehmen, denn er wollte die Geliebte weder allein der Macht der Zigeuner preisgeben, noch traute er dem Freiherrn von Cranstoun, welchen er sogar für fähig gehalten haben würde, die Rolle eines Sterbenden zu spielen, um sein Kind wieder in die väterliche Gewalt zu bekommen.

Er begab sich somit im Vereine mit Stephan Lee zu seiner Tante Frau Sinclair, um Stella in schonender Weise Alles mitzutheilen, was sich zugegetragen, seit sie die Schlangenburg verlassen, um sie zu bewegen, Furcht und Abscheu zu überwinden und sich nochmals, wenn auch unter seinem Schutze, zu dem Freiherrn Philipp von Cranstoun zu begeben, der für sie stets nur ein harter Vater gewesen und nun, ehe er vor seinen göttlichen Richter trat, doch das Bedürfnis der Ausöhnung mit seinem Kinde empfand.

Wie er von Stella nicht anders erwartet, war jetzt, wo sie den Vater in Gefahr wußte, das Mitleid die erste Regung ihres weichen Herzens und sie erklärte sich sofort bereit, mit Herbert zu gehen.

So kam es, daß eine halbe Stunde, nachdem Herbert Brichard sie aufgesucht, dieses sich mit ihm und Bernhard nach dem ärmlichen Hause begab, in welchem der Letzte der Cranstoun auf seinem Schmerzenslager ruhte. Bei dem fahlen Schein einer Talgkerze, in einer armseligen Dachkammer, auf einem elenden Bette ruhend, sah Stella Cranstoun den Mann wieder, welchen sie nur in strobender Gesundheit, stolz und ungebeugt, zu erblicken gewohnt war.

Unheimlich pfeifend heulte der Wind, fand er sogar durch eine gebrochene und nur mit Papier zusammengeklebte Scheibe Einlaß in das Sterbezimmer.

Tief erschüttert sank Stella an dem Lager ihres Vaters in die Knie.

Alle Grausamkeit der Vergangenheit, alle Härte, welche er ihr gegenüber an den Tag gelegt, war vergessen in dieser Stunde. Sie brachte ihm die ganze Färtlichkeit einer liebenden Tochter entgegen, so vollkommen unverdient dies auch sein mochte.

Sarah Carew war um einen Triumph gebracht.

Ihr Enkelkind nach sich selbst beurtheilend, hatte sie nicht geglaubt, daß Milde und Veröhnung ihren Einzug werden halten können in das schwer gekränkte Gemüth des jungen Mädchens; sie hatte gemeint, daß ein Fluch von den Lippen seiner Tochter die letzte Erinnerung sein werde, welche er aus diesem

Leben mit hinüber nehme in jenes andere, aus dem es keine Wiederkehr mehr gab — und nun war es das Bewußtsein der Veröhnung mit seinem Kinde, welche einen Schimmer der Verklärung in das Antlitz des Sünders brachte.

Das war ganz und gar nicht nach ihrem Sinne, und sie würde das junge Mädchen, welches es so wenig verstand, auf ihre Intentionen einzugehen, am liebsten hinweggewiesen haben von dem Lager ihres Todfeindes, aber Angesichts der holdseligen Erscheinung Stella's, die in diesem häßlichen, unfauberen Raume ausah gleich einer aus lichten Höhen herniedergestiegenen Engelsgestalt, gebrach es dem alten Weibe an jener Entschlossenheit, die sonst ihre ganze Art kennzeichnete — und unzufrieden mit sich selbst, wandte sie den Blick ab von dem Kinde, das thränenfeuchten Auges zu dem Vater niederstarrte, der sich so schwer an ihr vergangen.

Ja, entgegengesetzt all ihren ursprünglichen Vorsätzen ließ sie es sogar geschehen, daß der Baron Herbert Brichard und den Arzt, welcher, seit er den Verwundeten herbeigleitet, fast ununterbrochen an seiner Seite weilte, dicht an sich heranbeschied und mit deutlicher Stimme die Erklärung abgab: Alles, was von seinem Hab und Gut nicht zum Majorat gehöre, solle mit Ausnahme des legalen Pflichttheils, welcher sich Laura nicht entziehen lasse, seiner Tochter Stella anheimfallen.

Er athmete erleichtert auf, als Herbert diese seine letztwillige Verfügung hastig zu Papier brachte, ja, er äußerte den Wunsch, sie selbst zu unterzeichnen, noch ehe Herbert und der Arzt ihre Namen darunter setzten.

Mit unendlicher Mühe gelang es denn auch den vereinten Kräften der Beiden, ihn aufzurichten und ihm die Hand zu führen.

Als er den letzten Zug gethan, sank er erschöpft in die Kissen zurück und man glaubte schon, das Ende sei gekommen, aber noch einmal fladerte die alte Lebenskraft auf, noch einmal richtete er sich empor und nach Stella's Hand fassend, winkte er Herbert Brichard herbei.

— Ich fühne — flüsterten seine bleichen Lippen, während er die Hände der jungen Leute in einander legte, dann that er einen tiefen Athemzug und Alles war vorüber.

Stella kniete schluchzend an dem Lager des Todten, der ihr im Leben so wenig Liebe gezeigt, Herbert Brichard stand ernst und bewegt neben ihr, und selbst Sarah Carew kämpfte gegen eine weichere Stimmung an, die Gewalt über sie gewinnen zu wollen schien.

(Schluß folgt.)

Mont Nemz Virat Vigjatek Kovacs Pá Mártha, Nelly, hug Odón, Laczi, kes Husz Vigjatek Barkos Cs Anna, leok Hoppig K Hoppigné Sárka, les Kenéz Mi Kálmán, Der Pista Berényi P Zsuzs. Koz Magy. A crem Opera 2 irtak Co Reperto About nement About tag (M sage). Nr. 16 Háro Reperto Eta Mula „Eg gróf „Karne Nag 120 A tárcz E O Die des he Spe Ne GLI vorzüglich Cha Gise Genjatio Tru Sop Unq M 50 Täglich Ko welches t Café de

Nemzeti színház. Virágfakadás.

Vigjáték 1 felvonásban. Irta Muray Károly. Kovács Péter Ujházi Mártha, néje Vizváriné Nelly, húga Palotai Odon, özvegy Nyiregyházi Laci, keresztfia Dezso

Huszárszerelm. Magy. kir. operaház.

Vigjáték 2 felvonásban. Irta Muray Károly. Barkos Gábor Gabányi Barkos Zsigmond Szigeti Anna, leányuk Nagy I. Hoppig Kázmér Vizvári Hoppigné Sárka, leányuk Tolnainé Kenéz Mihály Ujházi Rálmán, hadnagy Horváth Der Pista Zilahi Berényi Pál Gyenes Zsuzsi Vizváriné

Repertoire des Nationaltheaters.

Abonnement Nr. 12) Othello. - Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 13) Az örvény. - Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 14) Egy szegény ifjú története. - Freitag (Monats-Abonnement Nr. 15) Apród. - Samstag (Monats-Abonnement Nr. 16) Otthon. - Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 4) Három testvér.

Repertoire des Festungstheaters.

Freitag „Mignon“.

Beauclair Henrik. Zenéjét szerzette Hubay Jenő.

Taddeo Ferrari Ney D. Filippo Ta ats Sandro Arányi Giannina, leánya Ábrányiné A podesta Mihályi

Sylvia, Diana nymphája.

Ballet 3 felvonásban. Zenéjét szerzette Delibes Leo. Kezdetre 7 órákor.

Népszínház. A papa felesége.

Vigjáték dalokkal 3 felvonásban. Irta A. Hennequin és A. Millaud. Zenéjét szerzette Hevé. Florestan) Szirmai Aristides) Anna Boucannier Küry Dr. Bodin Bridet Szabó Cornaro hercege Ráthonyi Coralie Lukács Lucienne) Bardi Gabrielle) Caszi Georgette) Vidorné Pauline) Pallási Tobiasz. Paccand, Ujvari

Kezdetre 7 órákor.

Etablissement Somossy.

Heute grosse Vorstellung. Mulambark's grossartige Arabertruppe und das vollständige Januar-Programm. Holnap, kedden, Elite-jelmeztelvény és alarcos-bál

„Egyetemek kórház-egylete“

gróf Eszterházy Mihályné gróf Szapáry Pál

„Karnevál világkongresszusa Budapesten!“

Nagy fényes jelmeztelvény díszmenet 120 személy közreműködésével. A társchoz három zenekar szolgáltatja a zenét.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Die erste Soirée. Tägliche steigender Beifall des hochamusanten, neuen Attraktions-Spezialitäten-Programmes. Neue vorzügliche Solistinnen. Durchwegs neues Damen-Ensemble.

GISELLA KONRADY

vorzügliche Wiener Soubrette und Salonjodelerin. Charles and Harry, Charles and Harry, Charles and Harry

Charles and Harry

Truppe Montserat. Sophie Ferenczi, Mstr. Alexander Ungarische Sängerin. Moment-Landschaftsmaler. Minnie Vivians English song et dans. 50 engagierte Kunstkräfte.

Familie Blumenfeld.

Café Herzmann nebenan, Tag und Nacht geöffnet.

Folies Caprice.

„Die beiden Sonntagsjäger“ von H. Leitner. Musik von A. Kmoch. Vorher: Mundy Rosenkranz auf der Hochzeitsreise.

Etablissement IMPERIAL.

Váci-körút 48. Répertoire: Ferd. Müll. Kapellmeister: S. Rosenzweig. Engagirie Mitglieder: Anna Kralik, Marietta Rionzi, Celestine Drexler, Mizzi Renard, Dallos Margit, Aurelie Reiner, Emmy Schwarz, Fritz Burg, Ferdinand Rück, Joseph Grossemann, Louis Kohler, Emil Skok, Franz Kuppitz, J. Fleischmann, Max Herz, Louise Reiner, Therese Burg, Elise Clair, Nesti Neumann, Stefi Frühwald, Bertha Bittner.

Abschiedsvorstellungen.

Hôtel Metropole Wintergarten. Kerepeserstrasse 58. Abends ganz neues Programm der Leipziger Sängers.

Leipziger Sängers.

Auftreten des Herrn P. MEINHOLD. Entrée 50 Kr. Anfang 8 Uhr.

Ueber 1000 Zöpfe.

billiger als überall Kiss Libor. Budapest, kleine Brückgasse Nr. 8, vis-à-vis dem Hotel Jägerhorn.

15 fl.

Eine Fuhre verkleinertes hartes Brennholz ins Haus gestellt und in den Keller gelegt. Josef Bäck, V. Kárpát-utca 19 (nächt der Elisabeth-Mühle).

Prima-Kalbsstutzen

zu mäßigen Preisen entweder einzeln oder gegen ein Jahresübereinkommen abzugeben. Weinberger Simon, Fleischhauer. 67928 Budapest, Kazinczygasse 35.

Köhögés, rekedtség

és hurut ellen megbízható hatású szer a Réthy gyógyszerész Pemete-czukorkája, mely a nyálkát feloldja s a köhögést csillapítja. Kellemes ize folytán gyermekek is szívesen veszik. 1 doboz ára 30 kr. Kapható minden gyógyszerertárban. Főraktár Török József gyógyszerésznél Budapesten.

Lokalveränderung.

Meine seit 15 Jahren Károly-körút 3 innegehabte Nähmaschinen- und Velocipede-Niedertage befindet sich jetzt Károly-körút 9.

Als Gelegenheitsgeschenke empfehle ich mein großes Lager von allen Sorten und Systemen Näh-, Strid- und Stepp-Maschinen, so auch Velocipedes zu äußerst billigen Preisen. Durch Vergrößerung meiner Werkstätte bin ich in der Lage, jede Reparatur in kürzester Zeit prompt zur Zufriedenheit meiner p. t. Kunden zu verfertigen.

KARL HEKSTER, Mechaniker, Budapest, Károly-körút 9.

Kartoffel-Legemaschine.

vom hohen königlich ungarischen Ackerbauministerium empfohlen, ermöglicht raschere, billigere Bestellung und Kultur, liefert größere Ernte. Prospekte und Urtheile aus der Praxis gratis und franko. Bei rechtzeitiger Bestellung liefert - selbst auf Probe - billigt August Scholz in Jauernik (Oesterr.-Schlesien).

Schutzmittel FROST. Dr. Leindolt's Siberiauer Frostbalsam. Heilt rasch und sicher Frost aller Art. Gonds, Nissen- und Chrenschöthe, aufgesprengene Haut, Neftseulen und Tüden derselben. Preis eines Pflasters 40 Kr., 1 ganze Hautbeleg: Budapest, in der Apotheke Joseph v. Eörf, Königsgasse 12.

Römischer GRANATEN-SCHMUCK. Preiscurant mit 1000 Abbildungen neuester Muster gratis und franko. August Goldschmid & Sohn f. u. f. k. k. Hoflieferant PRAG (Böhmen), Jellnergasse 15.

„Der Todtengräber aus der Franzstadt“, 3 Bände stark, broschirt 40 Kr., mit Postverendung 45 Kr. Zu beziehen durch die Expedition des „Politischen Volksblattes“, V. Waiknerboulevard 34.

(Gingefendet.) Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Verunsicherung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen. Dr. ANTON GARAI, Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritirter k. k. Universitäts-Professor, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

Geheimen Krankheiten, Mannschwäche, Fink bei Frauen wie auch alle Hautkrankheiten. Ordination täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends. Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Károly-körút) Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe. Honoräre Preise werden mit der grössten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente befreit.

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte und neue feuerfeste u. einbruchsfichere Kassen, auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim u. Co., wenig gebraucht, offerirt billigt Wiener Kassen Fabrikniederlage, **Budapest, Götzergasse 6, 11548**

Zimmer mit hübscher Einrichtung, sehr freundlich für zwei Herren, mit Verpflegung, separatem Eingang, bei anständiger Familie, zu angenehmen Bedingungen zu vermieten. **Badgasse 6, 3. Stod. 10. 12634**

Modewaaren-geschäft, Andrássystrasse, mit oder ohne Waarenlager, per Mai zu verkaufen. Umtausch gegen ein größeres Lokal auch in anderer Gegend nicht ausgeschlossen. Agenten erwünscht. Adresse in der Exp. 12593

Erzieherinnen mit oder ohne fremde Sprachen, Musikkenntnissen finden ausgezeichnete Engagements mit 3-800 Gulden durch Frau **Louise S. Spiegel,** Budapest, Andrássy-ut 28. 19931

Zwei Zimmer altdeutsche **Möbel** in gutem Zustande werden wegen Domizilwechsel sofort verkauft. Adr. in der Exp. 12609

Praktikant für's Bureau wird aufgenommen. Ungarisch-deutsche Offerte unter „M. G. 11“ an die Exp. 12725

Erzieherin, Ungarisch, Deutsch, Unterricht der Elementar-Klassen und Klavier, gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften unter „Gy. 7. B. 8“ an die Exp. erbeiten. 12706

M. Schodl's Bierhalle Podmaniczgasse 21. Wer zu jeder Tageszeit gut und billig speisen will! Wer ein Freund von gutem, unverfälschtem ungarischen Gebirgswein ist! Wer ein gutes Glas Bier (auch bairisches), frisch vom Zapfen weg, trinken will! Der besuche M. Schodl's Bierhalle, Podmaniczgasse 21. Verabreichung von nur echten Getränken und Speisen, auch über die Gasse und auch im Abonnement. 19829

Annoncen- und Geschäftswagen von **Lustig Ede, Kerepesi-ut 2,** zu verkaufen. Näheres dortselbst. 19959
Zu vermieten vom ersten **Februar eine elegante Wohnung,** bestehend aus 3 Kammern, 1 Hof, 1 Bor., 1 Badezimmer, Speisekammer, Küche u. Felsö-erdöser 3, 2. Stod, pro Anno 580 fl. Das erste Viertel billiger. 12719

Eine Cementfabrik sucht Vertreter und Händler. Gefällige Offerte unter „F. G. 5“ an die Exp. erbeiten. 19967
Szépen hutorozott Kőművesárú 12782

szoba egy vagy két egyén részére kiadó. Lipótváros, Arpád-utca 9. 2. emelet, 13. ajtó.

Schiffverkauf. 20 Stück Mastochsen, mittelgroß, im Durchschnittsgewicht von 550 Stilo mit 28 ft. a 1 Kilo Lebendgewicht bei Peter Kordic in Kujed, Vahnslation V. Sebes-Butyn, Krader Komitat, sind zu verkaufen. 19968

Banholzhändler, der seit mehreren Jahren eine Filiale geführt hat, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wünscht Posten, kann Auktion leisten. Gest. Anträge unter „Tren 38“ an die Expedition erbeiten. 12662

Mariage! Ein intelligenter, charaktervoller junger Mann aus guter Familie und angenehmen Exterieur, 32 Jahre alt, Privatbeamter einer angesehenen Budapester Firma, mit 2000 Gulden Vermögen, in sicherer, avancemehrfähiger Stellung, schuldenfrei, sucht ein häuslich wohlgezogenes Lebensgefährtin, möglichst nicht unter 20 Jahre alt, vom sympathischen Exterieur, aus guter Familie und mit angemessener Mitteln. Ernstgemeinte Anträge sind unter Chiffre „Eine richtige Wahl“ an die Exped. erbeiten. 12628

Wegen größerer Ausbreitung mittelhätiger **Kompagnon** gesucht zu einem hiesigen Geschäft in Farbwaaren, Theerprodukten und landwirtschaftlichen Artikeln mit geübter Kundschaft. Erforderlich 6-10,000 fl. Anträge unter „J. K.“ an die Exp. 12761

Monatzimmer mit separatem Eingang auf dem Estabetering per 15. d. M. für einen Herrn preiswürdig zu vermieten. Adresse in der Expedition. 12528

Musikunterricht im Violin- oder Zitherspiel, für Anfänger und Kinder sehr empfehlend, nach allerneuester Methode. Gefällige Anträge unter „Musik“ an die Exp. 12651

Ein junger Mann, Israelit, aus anständigem Hause, 14-18 Jahre alt, so auch ein israelitischer **Fleischergehilfe,** 16-20 Jahre alt, werden sofort aufgenommen bei **S. L. Kohn, Bistrin, Pest-Schlesien.** 19969

Eladó vendéglő és kávéház, budapesthez közel, nagy forgalma, vasuti állomásnál bíró városban. Czim a kiadóhivatalban. 19970

Praktikant mit nöthiger Vorbildung für das Komptoir eines Künstrler Weingroßhandlungshauses gesucht. Offerte unter „A. S.“ an die Exp. 19986

Kaffeehaus-Verkauf in der Provinz. Ein Kaffeehaus ersten Ranges, hoch elegant eingerichtet, elektrisch beleuchtet, 14 Fenster Gassenfront, 2 Seitenliche Wendebillard mit Marmorplatte, billiger Zins, sammt schöner Wohnung, mehrjähriger Kontrakt, 50-60 fl. nachweisbare Tageslohnung, erforderliches Kapital 4000 fl., ist wegen Krankheit und plötzlicher Zurückziehung vom Geschäft sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 12661

Photographie. Ein guter Negativ-Neuzeichner, der auch in der Aufnahme tüchtig ist, findet eine sichere Stelle bei Niederböher, 7. Bez., Königs-gasse 35/37. 12681

Photographie. Tüchtiger Assistent, selbstständige Kraft, im Aufnehmen verlässlich, findet mit gutem Gehalt dauernde Stellung im Atelier des kaiserl. u. königl. Photographen Erdelyi, Giszahofgasse 18. 12784

Als Buchhalter oder Kellermeister sucht ein routinierter Fachmann mit Prima-Zeugnissen und Referenzen in einer soliden größeren Weinhandlung-Engagement. Derselbe ist in allen Zweigen der Kellerwirtschaft, sowie in der doppelten Buchführung vollkommen versiert. Gest. Anträge alternatio unter „Buchhalter oder Kellermeister“ an die Expedition d. Bl. zu richten. 12733

Wichtig für Erfinder. Wer seine Patente günstig zu verwerthen wünscht, der wende sich an das Patent- und Verwertungsbureau von **Alexander Weiß, Budapest, Theresienring 15,** wo diesem Zwecke besondere Sorgfalt gewidmet wird. Dasselbst werden Patente und Schutzmarken, Registrirungen billigt und raschestens besorgt und größere Anträge aus der Provinz persönlich aufgenommen. 19974

Erzieherinnen, in Sprachen und Musik tüchtig, finden sofort Placement durch **Frau Anna Gerson, Budapest, Andrássy-ut 21, Mezzanin.** 19983

Zu verkaufen mehrere Gegenstände einer **Konditorei,** so auch vier Marmorische, 16 Tessen. Adresse in der Expedition. 12755

Ein renommirtes Schuhgeschäft, welches seit 50 Jahren am hiesigen Platz aufrechterhalten wird, mit Fumus instructus zu verkaufen. Adresse in der Exp. 12720

Neubau-Parterre-Haus zu verkaufen. Für Stadtwert angelegt, mit eleganter Wohnung u. mehreren Nebenlokalitäten, sehr schöne Keller, neben der elektrischen Bahn. Für Großindustrielle sehr geeignet. Adr. in der Exp. 12785

Das Alt-Bisenerer Brauhaus sucht für Budapest einen tüchtigen **Vertreter,** womöglich größeren Restaurateur. Nähere Auskunft beim Portier des Grand Hotel Hungaria, von Dienstag, 10 Uhr Vormittags an. 19988

Greislerei, alter lebhafter Posten, in der Leopoldstadt, sichere Offerten, anderer Unternehmung wegen zu verkaufen. Adr. in der Exp. 12787

Sehr gut gehendes **Farbwaarengeschäft** in Budapest wegen anderer Beschäftigung zu verkaufen. Güter, fester Posten. Günstige Zahlungsbedingungen. Anträge unter „K. E. 2“ an die Exp. Agent wird honorirt. 12760

Parterre-Haus zu verkaufen mit schöner Wohnung, Keller und Nebenlokalitäten, nahe zur Pferde- u. elektrischen Bahn, für Großindustrielle sehr geeignet. Adr. in der Exp. Nächst Budapest ist eine **Fabrik,** großer Konsumartikel, zum billigen Preise und guten Zahlungsbedingung zu verkaufen eventuell zu verkaufen. Adresse in der Exp. 19950

Von der Wiener allgemeinen Poliklinik bestens anempfohlen: Hustenstillend, Schleimlösend, Kräftigend, Cognac-Malz-Extract

Hauptdepot für Ungarn: Apotheke des Josef v. Török, Budapest, Königs-gasse Nr. 12. Preis einer großen Flasche 1 fl., kleinen Flasche 75 kr. Ferner erhältlich bei J. v. Püllich's Nachfolger, B. Polatschek, Lillo János, Apotheke zum „Engel“, Molnar József, Bayer S. W., alle Stadtapotheken und Apotheken zum „roth. Kaiser“.



MME. S. A. ALLEN'S WELTBERÜHMTER HAARWIEDERHERSTELLER ist wirklich die Vollkommenheit selbst, wenn es sich darum handelt, dem Haare seine jugendliche Farbe, Glanz und Schönheit wiederzugeben. Er erneuert das Leben, die Kraft und das Wachstum des Haares, vertreibt schnell die Schuppen.

Zu haben bei Apothekern und Parfümeriehändlern
En gros-Verkauf bei Josef von Török, Königs-gasse 12; en detail bei M. Loeffl, Waitznergasse 28; Loeffl Sándor, Waitznergasse 22 (Hotel National), und Molnar & Moser, Kronprinzgasse 9.

Nicht der Beslams, sondern der persönlichen Weiterempfehlung durch die vielen Tausend Personen, die **Richters Tinct. capsici comp. (Anker-Pain-Expeller)** in den letzten 25 Jahren mit gutem Erfolg gebraucht haben, verdankt dieses streng reelle Hausmittel seine große Verbreitung und allgemeine Beliebtheit. Wer die Tinct. capsici comp. (Anker-Pain-Expeller) schon bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Nidenschmerzen, Hegenissh, Kopf- und Zahnschmerzen, Hüftweh usw. als schmerzstillende Einreibung angewendet hat, wird stets eine Flasche davon vorrätig halten, um ihn auch bei **Erststößen** sofort als ableitendes, vorzuziehendes Mittel anwenden zu können. Der Preis dieses altbewährten Hausmittels ist ein sehr billiger, nämlich 40 kr. und 70 kr. die Flasche. — Zu haben in den Apotheken; in Budapest beim Apotheker Josef von Török. — Man nehme nur Flaschen mit der Schutzmarke Anker an. Richters Fabrik, Badolstadt in Thüringen.

4 3/4 Kilo Kaffee netto portofrei unter Nachnahme oder Vorauszahlung, gerant. beste Waare. 2 fl. 10. Wozca . . . 6.10 Santos extra . . . 6.35 Cuba, grün . . . 6.90 Genlon, blau . . . 7.40 Gadjava, hell . . . 7.50 Gadjava, hoch . . . 7.50 Arab. Wozca, fl. . . 8.20 Preisliste nebst Zolltarif gratis.

Ettlinger & Co., Hamburg.

Auf Muten ohne Preiserschöpfung. Tischler- u. Tapezier-Möbel Kolossal großes Lager Budapest, Kerepesierstr. Nr. 6, 1. Stod. Preis-courante gegen 15 kr. Brief-marke.

Buchhalter, ferner Praktikant finden in einem hiesigen Landesprodukten-Geschäfte sofortige Aufnahme. Offerte unter Chiffre „Gerechted-branche“ an die Expedition. 12754

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militärspitalern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten

lowi: Garenröhrerkrankung, Geschwüre, Gonorrhoe, Wamschneidende Entzündungen, Fluss bei Frauen ohne Entzündung und alle Geschlechtskrankheiten bestmöglichst. Wundheilung heilt rasch und sicher ohne Berufshörung.

Dr. Kajdacsy, gem. F. F. Regimentsarzt, Budapest, V. Mailner-Straße 4 (váci-körut 4), 1. Stod. Eingang bei der Kreyze. Ordination Vormittags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honorar gratis. Besuche werden unter Discretion beantwortet. Medicamente besorgt.

Compots in Essig. Verjende franzo jeder Portion gegen Nachnahme: Ein 5 Kilo-Postcollo Mired Villos fl. 3.—; Karfiol fl. 3.—; Perl Zwiebel fl. 3.—; Kapenjanmer-Potpourri fl. 3.—; Doppel Seif fl. 3.—; Stachelbeeren fl. 1.50; Pfefferoni fl. 1.50. Tafel-Gewürzarten fl. 1.50. Salzgurten fl. 1.50. S. M. Zeisel in Znaim.

!! Unübertrefflich !!
J. L. Müller's
Fichtennadel-Parfum

von den hervorragendsten Aesteten gebraucht und empfohlen, befeuchtet die Athmungsorgane, daher unentbehrlich bei Kinder-, Kranken- oder anderen Wohnabtheilungen. Das J. L. Müller'sche Fichtennadel-Parfum ist zum Badesgebrauch von ausgezeichnetester Wirkung auf die Nerven und Haut, es erfrischt und belebt und ist als Mischung zum Waschwasser täglich zu gebrauchen.

Mein Fichtennadel-Parfum erfreut sich in Folge des feinen Geruches und der wohlthätigen Wirkung einer großen Beliebtheit, ist ausgezeichnet zur Desodorisirung der Zimmer und gleichzeitig ein beliebter Toiletteparfum.

Preis einer Flasche 60 kr., fl. 1, fl. 1.50, fl. 3, fl. 5.50, hiezu gehöriger Versand 30 kr. Allein zu haben bei:

J. L. Müller, Parfümerie- und Toilettefabrik Budapest, Kronprinzgasse 2, Fabrik: Kollinbüllergasse 36.

mentar
privile
Griffes
Urprü
als
Fall
schäft
können
endlos
mit de
mollen
schluß

nur
D
Nütz
Berhä
treten
Politik
nicht
genen
Wagn
gesch
wie d
werde
auch
vergo

Ensch
hocher
gasse
sehbar
hatte
Erken
durch
die of
ten m
Bild
trauer
war d
gleich
ganze
feinen
Wißt

Jahr
ten,
Der
Bünd
Natio
dieses
durch
edlen
von i
Gejet
Berha
1848
tion
Zeit
lution
beider
diana
die
garn
oder
rische
1849
spielt
— m
Har
Emig
phid
verad
soviel
Erster
scher